



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2015

Departement 2

Stadtschule

Die Stadtschule arbeitete im Berichtsjahr erstmals mit der neuen Führungsstruktur. Diese unterstützte die konsequente Trennung von strategischer und operativer Führung. Die operativen Aufgaben der erweiterten Schulleitung zielten besonders auf die Umsetzung des Berufsauftrages für die Lehrpersonen, die Erarbeitung von Führungsinstrumenten für die Mitarbeiterbeurteilung und die Aktualisierung von Reglementen. Zudem wurde die Hausaufgabenbetreuung reorganisiert, das Angebot der Ferienkolonie den Elternbedürfnissen angepasst und erste konkrete Vorbereitungen für die künftige Führung der Talentklassen getroffen.

Im Bereich des Unterrichts prägten die pädagogischen Themen Binnendifferenzierung und Leseförderung die Entwicklungsarbeit. Mit der Einbindung über Fachschaften wurden die Lehrpersonen gezielt mit Schulentwicklungsthemen konfrontiert. In der täglichen Arbeit in den Klassenzimmern werden die Bemühungen zum Wohle der Schülerinnen und Schüler sichtbar.

Aufgaben

- Führen der öffentlichen Volksschule vom Kindergarten bis in die 9. Klasse in 9 Schulhäusern der Primarstufe und 3 Schulhäusern der Sekundarstufe I
- Führen von 32 Kindergartenabteilungen an 20 Standorten
- Führen des zweisprachigen Unterrichtsangebots (deutsch/italienisch und deutsch/romanisch) vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I
- Personalverantwortung für 358 Lehrpersonen, 70 Mitarbeitende der Hauswartung und 24 Hausaufgabenbetreuerinnen und -betreuer.
- Qualitäts- und Schulentwicklung
- Schulraumplanung und Bauwesen

Finanzen/Personal

Finanzen	2007	2013	2014	2015
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	45.06	49.56	50.69	50.50
Ertrag	7.30	7.37	8.70	8.98
Saldo	- 37.76	- 42.19	- 41.99	- 41.52

Personalbestand

• Allgemeine Verwaltung				
volle Pensen	5	4	4	5
Teilpensen*	2	2	14	12

*Die neuen Schulleitungen werden seit 2014 als Verwaltungspersonal geführt (Schulführungsreorganisation).



	2007	2013	2014	2015
• Hauswartung				
Teilpensen über 50 %	1	1	3	3
Teilpensen unter 50 %	62	63	60	58
• Lehrpersonen				
volle Pensen	143	145	127	133
Teilpensen	190	205	225	225
• Hausaufgabenbetreuungspersonal				24
Personalbestand total	413	429	442	460

Bildungskommission

Die Bildungskommission ist das oberste Organ der Stadtschule. Nach der erfolgten Neubesetzung der Schulleitungen im 2014 fand die Reform der Führungsstruktur im Berichtsjahr ihren vorläufigen Abschluss. Mit der Delegation aller operativen Aufgaben an die Schuldirektion übernimmt die Bildungskommission verstärkt die strategische Führung der Stadtschule.

Die Bildungskommission befasste sich im letzten Berichtsjahr schwergewichtig mit der Einführung des Berufsauftrages der Lehrpersonen, dem pädagogischen Konzept der Talentklassen, der Neuausrichtung der Ferienkolonie und dem Thema Elternarbeit. Dazu kam die Beratung von intern erarbeiteten Reglementen und diverser Rekursentscheide.

Ein wichtiges Anliegen ist der Bildungskommission die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern. Um ihre wichtige Unterstützung der Kinder im und für den Schulalltag zu sichern, befasste sich die Bildungskommission mit Fragen rund um die Möglichkeiten der Elternpartizipation. Eine Erhebung über die laufenden Aktivitäten in den Schuleinheiten soll die nächsten Schritte und die Entwicklungsschwerpunkte aufzeigen. In diesem Zusammenhang wurden auch die Beiträge thematisiert, welche die Eltern für Ausflüge, Klassenlager und Projektarbeiten entrichten müssen. Erstmals wurden verbindliche Richtwerte in das überarbeitete Reglement für die Lehrpersonen eingefügt.

Geschäftsleitung und Schulleitungen

Die erweiterte Schulleitung - Geschäftsleitung und alle Schulleitungen - arbeitete im Berichtsjahr zum zweiten Mal auf der Grundlage eines Schulprogrammes. Die im Schulprogramm enthaltenen strukturellen, qualitativen und finanziellen Ziele bildeten die Richtschnur für die Beratung der Geschäfte in den Schulleitungskonferenzen.

Die pädagogische Arbeit war geprägt durch das Thema Binnendifferenzierung. Wiederkehrend wurde mit den Schulleitungen am Aufbau eines gemeinsamen inhaltlichen Verständnisses gearbeitet. Die Lehrpersonen wurden anschliessend in den einzelnen Schuleinheiten oder in den Fachschaften weitergebildet. Ziel war und ist es, vermehrt differenzierte Lernangebote im Unterricht der Stadtschule zu etablieren. Die Schulleiterinnen und Schulleiter begleiten diese Entwicklung und achten bei den Unterrichtsbesuchen darauf.

Die Unterrichtsbesuche bilden eine wesentliche Grundlage für die Mitarbeiterbeurteilung. Ergänzend dazu wurden von der Schuldirektion weitere Beurteilungsinstrumente für die Arbeits-



felder *Lernende, Schule* und *Lehrperson* erarbeitet und gemeinsam mit den Schulleitungen validiert. Die Schulleitungen haben im Zuge der Umsetzung des Berufsauftrages für jede Lehrperson eine individuelle Pensumvereinbarung erstellt. Diese weist die festgesetzten Arbeitsstunden in den vier Arbeitsfeldern *Unterricht, Lernende, Schule* und *Lehrperson* aus.

Die Geschäftsleitung hat neben der operativen Leitung der Stadtschule verschiedene Reglemente und Geschäftsabläufe überarbeitet. Die für einen geregelten Schulalltag bedeutendsten Reglemente zu den Absenzen und der Disziplin wurden in neun weitere Sprachen übersetzt und auf der Webseite der Stadt Chur den Eltern leicht zugänglich gemacht. Nochmals sichtbar wurde diese Veränderungen mit der Verteilung der neu gestalteten Absenzenbüchlein an alle Schülerinnen und Schüler.

Im Berichtsjahr arbeitete die Geschäftsleitung intensiv an den Vorbereitungen zur Führung von Talentklassen (ab Schuljahr 2016/2017), der Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes für die Stadtschule und am Aufbau von geleiteten Fachschaften. Im Bereich der Qualitätssicherung wurden laufend Prozesse überprüft und werden neu in einem IT-Tool abgebildet. Diese Arbeiten dienen der Sicherung von Wissen und der Klarheit von Geschäftsabläufen. Damit ist den Mitarbeitenden der Stadtschule der Zugang zu jederzeit aktuellen Informationen gesichert und garantiert übereinstimmende Führungsentscheide.

Die Schule als Lern- und Lebensraum

Der Schulalltag wird durch den Stundenplan begrenzt. Von aussen betrachtet, vermutet man dahinter schnell einen starren Rahmen und wiederkehrend gleiche Abläufe. Gerne werden bei dieser Betrachtungsweise die vielen grossen und kleinen Projekte und Aktivitäten vergessen, welche den Stundenplanrhythmus unterbrechen. Sie sind es, die dazu beitragen, dass aus einer Schule ein lehrreicher Lern- und Lebensraum entsteht.

Exemplarisch für die vielen Aktivitäten im Schulalltag der Schulen und Kindergärten stehen die nachfolgenden Projekte aus dem vergangenen Berichtsjahr. Die Schuleinheiten sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt.



Erzählnacht in der Primarschule Barblan

Mit „Hexereien und schwarze Katzen“ beschäftigten sich die rund 90 teilnehmenden Schülerinnen und Schüler. Den gemeinsamen Start bildete die Lesung des Schauspielers Christian Sprecher aus dem bekannten Kinderbuch „Die kleine Hexe“ von O. Preussler. Anschliessend



konnten die Kinder in düster dekorierten Schulzimmern Hexengeschichten hören, in Büchern schmökern, basteln, zeichnen und spielen. Zum Schluss trafen sich alle auf dem Pausenplatz und liessen den Abend mit einem Feuer, einem Hexentrunk und Hexenguetzli ausklingen.



Projektwoche „Weihnachtsmarkt“ in der Schuleinheit Daleu (Primarstufe / Kindergarten)

In zwölf Ateliers fertigten die rund 200 Schülerinnen und Schüler anfangs Dezember weihnachtliche Produkte an. Gearbeitet wurde in altersdurchmischten Gruppen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Den Abschluss bildete der Weihnachtsmarkt, welcher mit seinen Produkten und dem Adventssingen bei Eltern und Gästen grossen Anklang fand. Der Erlös von Fr. 3'100.-- wurde der Stiftung „Denk an mich“ gespendet.



Hippiebus im Florentini (Sekundarstufe)

Zum Abschluss ihrer drei Schuljahre im Florentini nahmen die Jugendlichen der 3. Klassen das Publikum mit auf eine Reise im Hippiebus. Das angesteuerte Ziel war Paris. Eine kurzweilige Reise, unterbrochen durch vielfältige Vorführungen mit Tanz, Fussballspiel oder Gesang, führte bis ins Quartier Montmartre zu den Künstlern.



Bewegte Pausen im Giacometti (Sekundarstufe)

Zum Projekt *Bewegte Schule* gehören auch die bewegten Pausen. Auf der Sekundarstufe ist dies keine einfache Aufgabe, denn oft stehen die Schülerinnen und Schüler in Gruppen herum und bewegen sich kaum. Mit den bereitgestellten Spielgeräten und einer guten Portion Beharrlichkeit gelingt es der Lehrerschaft zunehmend, die Jugendlichen während den Pausen zu aktivieren. Neben den traditionellen Spielen wie Basket-, Volley- oder Fussball, kann auch Artistisches ausprobiert werden. Ebenso findet spielerisches Kräfteressen seinen Platz. Die Jugendlichen bewegen sich in den Pausen, toben sich aus – und befreien damit ihren Kopf für die nächsten Lektionen.



Personalfeier der Schuleinheit Herold (Primarstufe / Kindergarten)

Was ist typisch Juni? Was passt zum Februar? Wie schmeckt September? Wie tanzt man den Oktober? Wie fühlt sich der Mai an? Wie klingt Dezember? Wie riecht August?

Die Antworten auf diese und 111 weitere Fragen gipfelten am 18. Dezember 2015 in der städtischen Personalfeier im Stadttheater. Zuvor wurde aber fleissig gezeichnet, getanzt, gerappt, gesungen und gespielt. Das Resultat: In zwölf typischen Bildern führten die Schülerinnen und Schüler das Publikum durch den Jahreslauf.



Regenbogenfarben in der Primarschule Lachen

Der gemeinsame Start ins neue Schuljahr stand unter dem Thema *s'Lacha isch bunt*. Den Auftakt machten dann auch die Regenbogenfarben. Weiter ging es mit einer farbenfrohen Geschichte, zu welcher die Schülerinnen und Schüler verschiedene Formationen einnahmen. Das Thema *s'Lacha isch bunt* begleitet sie noch über das ganze Schuljahr. Nach den Herbstferien fanden sich überall im Schulhaus farbige Handabdrücke der Kinder.



Hexen im Schulhaus Masans (Primarstufe / Kindergarten)

Am Abend der Schweizer Erzählnacht verwandelte sich das Schulhaus mit grossen Feuerschalen und stimmungsvollen Dekorationen in ein Märchenland. Das Thema lautete „Hexen und schwarze Katzen“. Rund 120 teilnehmende Kinder trotzten dem Aberglauben. Verzaubert wurden die Schüler und Schülerinnen einzig von Geschichten und Theaterstücken. Ein gemeinsamer Zauberspruch rundete den Anlass ab.



Projektstage im Schulhaus Montalin (Primarstufe / Kindergarten)

Die diesjährigen Projektstage standen unter dem Motto „*Unser Schulhaus – unser Kindergarten*“. Es wurden fantasievolle Zaungäste gebastelt, die Schulhausgänge verschönert, Pausenplatzspiele auf den Boden gemalt, neue Sportgeräte ausprobiert, im Wald den Waldspielplatz für den Kindergarten verschönert und erweitert und während der Pausen sogar ein Pausenkiosk geführt. Gearbeitet wurde in unterschiedlicher Gruppenzusammensetzung. So erstellten beispielsweise im Atelier *Wir bauen ein Spielhaus* Kinder der 6. Klasse und aus dem Kindergarten zusammen eine tolle Spielhütte.



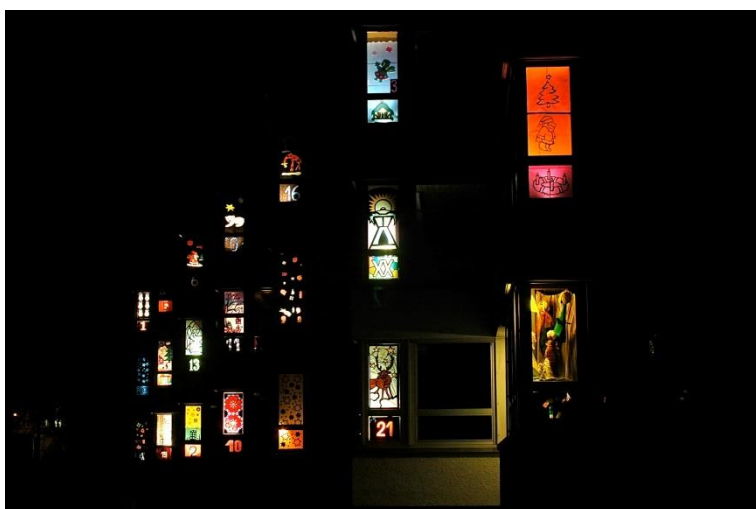
Adventssingen vor dem Primarschulhaus Nikolai

Alljährlich in der letzten Schulwoche vor den Weihnachtsferien singen alle Schülerinnen und Schüler vor den schönen Adventsfenstern des Schulhauses Nikolai ihre Adventslieder.



Präventionswoche im Quader (Sekundarstufe)

Anfangs November wurde eine Präventionswoche durchgeführt. Die Jugendlichen beschäftigten sich mit aktuellen Themen rund um die Bereiche „Soziales Lernen, emotionale Kompetenzen“, „Jugendkriminalität und sicherheitspolizeiliches Tagesgeschäft“ und „Vom Genuss zur Abhängigkeit“. Die Leitung übernahmen ausgewiesene Fachleute aus dem jeweiligen Bereich. Zusätzlich besuchten die Schülerinnen und Schüler das Jugi im Stadtbaumgarten und lernten dabei die Jugendarbeit Chur und ihre Angebote näher kennen. Um die Nachhaltigkeit zu festigen, bildete ein informativer Elternabend den vorläufigen Abschluss.



Adventskalender im Primarschulhaus Rheinau

Jeden Tag leuchtete ein Fenster mehr in die Dezembernächte. Am 21. Dezember war es dann so weit: über 400 Personen bewunderten bei Punsch und selbstgemachten *Guetzli* der Schülerinnen und Schüler den Adventskalender in vollem Glanze. Untermalt wurde der Anlass mit Adventsliedern. Die Kollekte kam einer Schule in Südafrika zugute, welche aktuell durch einen ehemaligen Schüler des Schulhauses Rheinau aufgebaut wird.



Forschertag im Schulhaus Türligarten (Primarstufe)

Übers Jahr verteilt fanden Forschertage statt. Dabei sollen möglichst selbstständig Phänomene aus verschiedensten Bereichen wie etwa Natur, Kunst und Technik entdeckt werden können. Das Angebot umfasst jeweils sechs Bereiche, aus denen die Kinder drei aussuchen und bearbeiten. Die Forschergruppe FARBE experimentierte mit grossformatigen Pendelzeichnungen.



Statistisches Schülerinnen/Schüler und Abteilungen

	2007	2013	2014	2015
Kindergarten*				
Anzahl Schülerinnen und Schüler	472	526	523	500
Anzahl Klassen	29	31	31	32
Klassendurchschnitt	16.3	17.0	16.9	15.6

*Die quarternahe, dezentrale Beschulung der Kindergartenschülerinnen und -schüler und die Vermeidung gefährlicher Schulwege für die Kleinsten führten zur Führung einer zusätzlichen Klasse.

Primarschule

Anzahl Schülerinnen und Schüler	1683	1'568	1'570	1605
Anzahl Klassen	89	86	86	86
Klassendurchschnitt	18.9	18.2	18.2	18.7

Realschule**

Anzahl Schülerinnen und Schüler	286	283	289	270
Anzahl Klassen	17	19	19	21
Klassendurchschnitt	16.8	14.9	15.2	12.9

Sekundarschule**

Anzahl Schülerinnen und Schüler	507	494	468	436
Anzahl Klassen	28	26	26	24
Klassendurchschnitt	18.1	19.0	18.0	18.2

**Die neu stattfindende Integration von ehemaligen Sonderschülerinnen und -schülern führten dazu, dass zwei Sekundarklassen weniger - und zwei Realklassen mehr geführt wurden.

Gesamthaft

Anzahl Schülerinnen und Schüler	3119	2'871	2'850	2815
Anzahl Klassen	182	162	162	163

Statistisches Lehrpersonen

	2007	2013	2014	2015
Kindergarten				
volle Pensen	18	16	17	18
Teilpensen ab 50 %	16	17	18	16
Teilpensen unter 50 %	13	15	20	16



	2007	2013	2014	2015
Primarschule				
volle Pensen	66	73	65	63
Teilpensen ab 50 %	34	51	46	51
Teilpensen unter 50 %	29	51	52	56
 Sekundarstufe I				
volle Pensen	37	48	37	43
Teilpensen ab 50 %	16	17	23	17
Teilpensen unter 50 %	11	15	23	24
 Fachlehrpersonen				
Handarbeit/Hauswirtschaft				
volle Pensen	1	3	3	4
Teilpensen ab 50 %	23	13	14	13
Teilpensen unter 50 %	7	10	10	11
 Turnen				
volle Pensen	7	4	5	5
Teilpensen ab 50 %	8	7	2	7
Teilpensen unter 50 %	6	6	10	7
 Therapeutinnen/Therapeuten				
volle Pensen	1	0	0	0
Teilpensen ab 50 %	7	5	5	5
Teilpensen unter 50 %	4	2	2	2
 Gesamthaft				
volle Pensen	143	144	127	133
Teilpensen ab 50 %	116	110	108	109
Teilpensen unter 50 %	74	99	117	116
Total	333	353	352	358



Stadt Chur

Stadt Chur „Geschäftsbericht 2015“

Departement 2

Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC)

Die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) konnte trotz des demografisch bedingten Rückgangs der Schulabgängerinnen und Schulabgänger ihre Lernendenzahlen halten. Mehr Zuweisungen aus umliegenden Kantonen, welche den Mehrwert der GBC erkannt haben, und mehr Leistungssport treibende Lernende führten zu diesem erfreulichen Resultat.

„Wir gehören zu den besten Berufsfachschulen der Schweiz“. Getreu der genannten Vision folgend, hat die GBC ihr Qualitätsmanagementsystem nach EFQM weiter gepflegt und ausgebaut. Sie bewarb sich für den nationalen ESPRIX-Award und erreichte mit vier weiteren Firmen den Final 2016.

Die Aula der GBC wurde nach über 45 Jahren umfassend saniert. Eine zeitgemässe Heizung und Lüftung sowie moderne Audio-/Video-Technik sorgen dafür, dass die GBC nun über einen attraktiven Versammlungsraum für 220 Personen verfügt. Dieser steht natürlich auch für weitere städtische Anlässe zur Verfügung.

Aufgaben

- Bildungsangebote für 47 verschiedene vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannte Berufe mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis EFZ (3 oder 4 Jahre)
- Bildungsangebote für 10 vom SBFI anerkannte Berufe mit eidgenössischem Berufsattest EBA (2 Jahre)
- Angebot für die Berufsmaturität lehrbegleitend (BM 1) Ausrichtung Technik, Architektur und Life Sciences (TBM 1) und Ausrichtung Gestaltung und Kunst (GBM 1)
- Angebot für die Berufsmaturität Vollzeit nach der Lehre (BM 2) Ausrichtung Technik, Architektur und Life Sciences (TBM 2), Ausrichtung Gestaltung und Kunst (GBM 2) und Ausrichtung Natur, Landschaft und Lebensmittel (NBM 2)
- Angebot von Anlehren für lernschwächere junge Menschen (letztmalig im Schuljahr 2015/2016)
- Angebot der Spezialklassen "Allgemeine schulische Bildung (ABU) + Deutsch intensiv" im 1. Lehrjahr für fremdsprachige Lernende
- Freikurse und Trainingsmodule gemäss eidgenössischem Berufsbildungsgesetz
- Hausaufgabenhilfe zur individuellen Unterstützung von Lernenden
- Angebot eines 10. Schuljahres (Brückenangebot) im Rahmen der Berufswahlschule (bws) mit einem schulischen und einem kombinierten Profil
- Partner und Ansprechstelle für Berufsbildner, Organisationen der Arbeitswelt (Berufsverbände) und den zuständigen Ämtern für Berufsbildung
- Weiterbildungszentrum für Lehrpersonen in Zusammenarbeit mit der Höheren Fachschule Südostschweiz (ibW), Swiss School of Tourism and Hospitality (SSTH), Academia Engadina und weiteren Berufsfachschulen



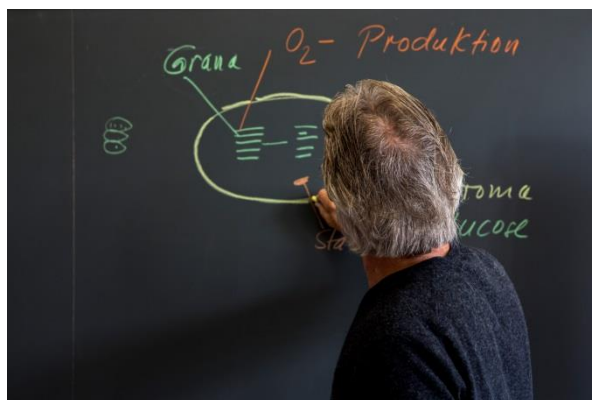
Finanzen/Personal

Finanzen	2007	2013	2014	2015
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	20.85	23.49	24.00	24.97
Ertrag	20.31	23.55	24.40	24.35
Saldo	- 0.54	- 0.06	0.40	- 0.62

Personalbestand Schulleitung und Verwaltung	2007	2013	2014	2015
Schulleitung	3	3	3	3
Zentrale Dienste Vollzeit	7	6	6	7
Zentrale Dienste Teilzeit	27	33	30	34

Im Berichtsjahr konnten für die 3- und 4-jährigen Berufsausbildungen die Zahlen der Lernenden gut gehalten werden. Ebenfalls zeigt die Besetzung der 2-jährigen Attestausbildung mit 115 Lernenden (+ 2), dass das Gewerbe einen Markt für leistungsschwächere Lernende anbieten kann.

Auch die Brückenangebote (10. Schuljahr) sind mit 53 (+ 3) Schülerinnen und Schülern gut besetzt. Wahrscheinlich muss auch künftig damit gerechnet werden, dass ein kleiner Teil der aus der Volksschule Austretenden den Übertritt in die Berufsbildung nicht sofort schafft. Damit bleibt das Brückenangebot - trotz ausreichendem Lehrstellenangebot - auch weiterhin ein notwendiges Angebot der Berufsbildung.



Lehrperson im Unterricht

Die problematischen Raumverhältnisse (überbelegte Zimmer und zu wenig Turnhallen) stellten weiterhin eine grosse Herausforderung dar. Das in naher Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehende Schulhaus Stadtbaumgarten und die nur bis im Jahr 2020 bewilligten provisorischen Schulcontainer an der Sennensteinstrasse verschärfen die Situation. Die GBC setzt grosse Hoffnungen in die städtische Schulraumplanung, in deren Arbeitsgruppe sie aktiv mitarbeitet. Sie versucht, für sich das Schulareal Daleu zu sichern und hat die finanziellen Bedürfnisse beim Kanton deponiert.



Organisierte Hausaufgabenhilfe am Abend, Trainingsmodule am Samstagvormittag sowie berufsspezifische Freikursangebote konnten im Berichtsjahr weiter ausgebaut werden. Immer mehr Lernende nutzen die heute nicht mehr wegzudenkenden Angebote.



Fachunterricht Sanitär

Im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung war das Berichtsjahr wegweisend und entscheidend. Die GBC

- wurde Finalistin im gesamtschweizerischen ESPRIX-Wettbewerb nach EFQM.
- erreichte den Level von „Committed to Excellence, 4 Stern“. Eine Verleihung von vier Sternen an eine Bildungsinstitution kommt in der Schweiz äusserst selten vor.
- bestand die ISO-Rezertifizierung nach der neuen Norm 9001:2015 ohne jegliche Abweichungen.
- wurde von Swiss Olympic nach einer aufwändigen Prüfung für weitere vier Jahre als „Swiss Olympic Partner School“ rezertifiziert.



Chemieunterricht



Trotz allen Zahlen und Punkten muss eine so grosse Institution wie die GBC mit 200 Lohnbeziehenden vor allem mit den drei Führungsgrundsätzen Vorbild, Vertrauen und gesunder Menschenverstand auf allen Stufen weiter entwickelt werden. Hohes Commitment aller Akteurinnen und Akteure, Arbeitsplatzsicherheit und der persönliche Wille zu Spitzenleistungen führen zum erfreulichen Bild der GBC in der nationalen Bildungslandschaft und der Öffentlichkeit Graubündens.

	2007	2013	2014	2015
Auszubildende				
Lernende inkl. Anlehre	2'906	2'814	2'801	2'833
Anteil Frauen	575	540	507	508
Absolventen Berufsmaturität	226	261	302	308
Anteil Frauen	45	64	55	59
Berufswahlschule	62	58	50	53
Anteil Frauen	38	30	20	25
Anzahl Unterrichtsklassen				
Berufsfachschule/Anlehre	222	225	201	187
Berufsmaturitätsschule	18	18	21	21
Berufswahlschule	4	4	4	4
Berufsabschlüsse				
Kandidatinnen / Kandidaten für Berufsabschlüsse	769	717	686	653
Anteil Frauen	137	141	143	127
bestanden	705	669	633	600
nicht bestanden	64	48	53	52
Lernende mit BM-Abschluss während der Lehre BM 1				
Lernende	45	74	53	47
Anteil Frauen	8	16	13	11
bestanden	45	71	51	44
nicht bestanden		3	2	2
Absolventen mit BM-Abschluss nach der Lehre BM 2				
Absolventen		24	51	84
Anteil Frauen		10	26	15
bestanden		23	45	72
nicht bestanden		1	6	12



Fachunterricht Maschinentechnik

Berufsschulrat

Im abgelaufenen Berichtsjahr trat der Berufsschulrat 4 Mal (4) zu ordentlichen Sitzungen zusammen. Er liess sich von der Schulleitung der GBC über die operativen Geschäfte und Resultate informieren, setzte sich mit der Teilrevision der Verordnung der GBC auseinander und freute sich an der hohen externen Akzeptanz der GBC. Personalgeschäfte waren im laufenden Jahr keine zu entscheiden. Alle Sitzungen wurden durch den Präsidenten effizient und zielorientiert geführt.

	2007	2013	2014	2015
Lehrpersonen für berufskundliche schulische Bildung				
Lehrpersonen ab 16 Lektionen/Woche	32	42	42	43
Lehrpersonen bis 15 Lektionen/Woche	40	43	41	44
Anzahl weibliche Lehrpersonen	7	12	13	15
Lehrpersonen allgemeine schulische Bildung sowie Lehrpersonen für Turnen und Sport				
Lehrpersonen ab 16 Lektionen/Woche	40	35	38	42
Lehrpersonen bis 15 Lektionen/Woche	24	30	41	35
Anzahl weibliche Lehrpersonen	23	24	29	29



Mutationen im Lehrkörper der Gewerblichen Berufsschule Chur auf das Schuljahr 2015/2016:

Austritte

Berwert Salvatore, Fachlehrperson für Multimediaelektroniker/-in EFZ
Broekstra Christian, ABU-Lehrperson
Casanova Ladina, ABU-Lehrperson
Conrad Gianin, BM-Lehrperson im Fach Gestalten
Egger Peter, ABU- und Sportlehrperson
Gähwiler Ueli, Fachlehrperson für die Berufe der Automobilbranche
Mark Raffael, Fachlehrperson für die Maschinenbauberufe
Riesen Pirmin, BM-Lehrperson im Fach Wirtschaft und Recht
Scholl Manuela, ABU-Lehrperson

Eintritte

Albin Waldomir, Fachlehrperson beim Beruf Strassentransportfachmann/-frau EFZ
Beer Mario, Fachlehrperson für Elektrotechnik und Informatik
Fischer Roger, Fachlehrperson für die Maschinenbauberufe
Gick Alfred, Fachlehrperson für den Beruf Koch/Köchin EFZ
Good Nina, ABU-Lehrperson
Gujan Erhard Marlene, Fachlehrperson für den Beruf Zeichner/-in EFZ Fachrichtung Architektur
Killias Reto, ABU-Lehrperson
Michel Maria, Lehrperson Berufswahlschule
Siegenthaler Martin, ABU-Lehrperson
Stephan Bärbel, Fachlehrperson für die Hauswirtschaftsberufe
Stettler Corinne, Fachlehrperson für den Beruf Logistiker/-in EFZ
Wyss Herbert, Fachlehrperson für die Berufe der Automobilbranche



Sportunterricht



Zusammenfassung / Ausblick

Die GBC hat in den Bereichen Schulentwicklung und Qualitätsarbeit nach EFQM den Stand einer Vorzeigeschule erreicht. Dieser Umstand wird dadurch belegt, dass jährlich zwei bis drei ausserkantonale Akteure der Berufsbildung die GBC besuchen und von ihr lernen wollen.

Trotz des hohen Qualitäts- und Leistungsstandards wird die GBC auch künftig gefordert sein:

- Die Herausforderung der beruflichen Grundbildung liegt darin, dass man den Lernenden das Grundkönnen und die Fähigkeiten für den ersten Arbeitsmarkt vermittelt, damit sie in neuen Berufen - welche man heute noch nicht kennt - auch in zehn oder 20 Jahren bestehen können.
- Die rasante technische Entwicklung in bekannten Berufsbildern und in neu entstehenden Berufen fordert alle Beteiligten in Bereich der Innovation und der Weiterentwicklung. Der Unterricht hat täglich aktuell zu sein und die Lehrpersonen sind laufend weiterzubilden.
- Die strukturelle Entwicklung - unter anderem auch durch Entscheide der Politik, wie beispielsweise die Zweitwohnungsinitiative - in einem eher wirtschaftlich schwachen Raum führt zu wirtschaftlichen Anpassungen. Berufe und Betriebe werden reduziert, andere fassen in der Region Fuss und boomen. Die GBC als gute Dienstleisterin versteht sich als dynamische Organisation, welche sich laufend wechselnden Bildungsnachfragen anpasst.
- Die demografische Entwicklung (Geburtenrückgang) zwingt die GBC, gut und besser als andere Mitbewerber zu sein, damit andere Kantone ihre Lernenden der GBC zuweisen und nicht dem Sog der Agglomeration folgen.
- Gesellschaftliche Veränderungen generieren neue Erwartungen an die GBC. Diese hat die Trends aufzunehmen und sie im Sinne der Auftraggeberinnen und -geber, Kunden und Verbundpartnerinnen und -partner umzusetzen und laufend zu aktualisieren.
- Bei steigendem Spardruck muss die GBC mit immer weniger Mitteln noch mehr leisten und beste Qualitätsarbeit liefern. Nebst dem Optimieren von Prozessabläufen und Hinterfragen der Angebote, muss die GBC vermehrt neue Finanzierungsquellen erschliessen.



Pavillon an der Sennensteinstrasse



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2015“

Departement 2

Schulzahnklinik

Im Berichtsjahr wurden die Hygienestandards der Schulzahnklinik in einer der ersten Zahnarztpraxen des Kantons Graubünden überprüft. Die Inspektion bescheinigte der Einrichtung ein sehr gutes Ergebnis. Eine neu geschaffene Lehrstelle zur Ausbildung als Dentalassistentin konnte mit einer Schulabgängerin besetzt werden.

Aufgaben

- Aufklärung und Prophylaxe
- Karies- und Zahnstellungskontrollen
- Konservierende Behandlungen
- Kieferorthopädische Behandlungen

Finanzen/Personal

Finanzen	2007	2013	2014	2015
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	1.64	1.14	1.13	1.25
Ertrag	0.78	0.98	1.05	1.16
Saldo	- 0.86	- 0.16	- 0.08	- 0.09
 Personal	 11	 11	 11	 11

Personal

Im Berichtsjahr kam es zu keinen Personalmutationen. Erstmals seit über 25 Jahren konnte eine Lehrstelle angeboten werden. Diese wurde mit einer motivierten Schulabgängerin besetzt. So arbeitet die Schulzahnklinik jetzt mit drei Vollzeitbeschäftigten, sieben Teilzeitangestellten und einer Lernenden. Sie teilen sich 715 Stellenprozente.

Hygieneprüfung

Die Schulzahnklinik wurde als eine der ersten Zahnarztpraxen des Kantons Graubünden von der kantonalen Heilmittelkontrolle und der Kantonsapothekerin inspiziert. Überprüft wurde die Wiederaufbereitung und Instandhaltung von Medizinprodukten. Der Prüfbericht bescheinigt der Einrichtung ein sehr gutes Ergebnis.

Neue Angebote

Neben den bewährten Infoveranstaltungen für junge Eltern gibt es seit März ein weiteres Angebot zur Kariesprävention. Kinder im Alter von zwei Jahren werden mit ihren Eltern zu einer ersten Untersuchung in die Praxis eingeladen. Das Kind lernt das zahnärztliche Personal und die Einrichtung kennen. Dieser Besuch wird zu einer nachhaltigen, positiven Erfahrung, da erfahrungsgemäss in diesem Alter noch alle Milchzähne gesund sind. Gleichzeitig werden die Eltern



auf Stolpersteine bei ihren Bemühungen zur Gesunderhaltung der Zähne ihrer Kinder aufmerksam gemacht. Das Angebot wird sehr gut und dankbar angenommen.

Etwa zur gleichen Zeit wurden die Therapien zur Kariesbehandlung um eine neue, in der Schweiz entwickelte Behandlungsmethode, die biologische Schmelzregeneration, erweitert. Eine beginnende Karies, die bisher im besten Fall gestoppt werden konnte, kann jetzt mit intelligenten Eiweissmolekülen behandelt werden. Sie bewirken den Aufbau von neuem Zahnschmelz in der geschädigten Region. Die Behandlung ist schmerzfrei und ohne Risiko einer Zahnbeschädigung.



Infoblatt zur biologischen Schmelzregeneration

Prozessmodulation

Im Rahmen der departementsinternen Führungsfortbildung erfolgte eine intensive Auseinandersetzung mit dem Führungsinstrument Prozessmanagement. Dabei wurde ein Geschäftsmodell für die Schulzahnklinik erarbeitet. Weiter wurden interne und externe Kunden definiert sowie Führungs-, Geschäfts- und Unterstützungsprozesse festgelegt. Ein erster Prozessablauf „Umgang mit Reparaturen“ wurde im Detail beschrieben. Die daraus resultierende Kostenübersicht ermöglicht eine objektive Grundlage für den Entscheid allfälliger Reparaturen oder Neuanschaffungen. Die Umsetzung des Prozesses hat sich im Berichtsjahr bereits mehrfach bewährt.

Reparaturen/Neuanschaffungen

Eine 13 und eine zehn Jahre alte Behandlungseinheit verursachten in den letzten Jahren viele kostenintensive Reparaturen. Da im Berichtsjahr wiederum grössere Reparaturen anstanden, wurden sie durch zwei moderne und kostengünstige Einheiten ersetzt.



Neue Behandlungseinheit im Zimmer 1



Neue Behandlungseinheit im Zimmer 2

Mit Einzug der Digitalisierung im Röntgenbereich werden verschiedene Hilfsmittel nicht mehr benötigt. Zwei ausgesiente Röntgenbildbetrachter konnten deshalb in Zusammenarbeit mit einer Künstlerin zu modernen Kunstwerken umgerüstet werden. In ihrer neuen Funktion schmücken sie jetzt zwei Behandlungsräume und finden grossen Gefallen bei Patientinnen und Patienten, bei deren Eltern und den Mitarbeiterinnen.



Umgearüstete Röntgenbildbetrachter 1 und 2



Statistik

	2007	2013	2014	2015
Kindergarten- und Klassenuntersuchungen	3'281	2'749	3'398	2'820
Sprechstunden	649	740	612	670
Beratung der Eltern	421	370	376	495
Milchzähne				
Trepanationen und Vitalamputationen	66	49	67	43
Kunststofffüllungen	480	441	427	349
Schleifen und Imprägnieren	76	41	25	44
Bleibende Zähne				
Wurzelfüllungen	4	2	0	1
Kunststofffüllungen	372	235	197	314
Biologische Schmelzregenerationen				47
Eckenaufbauten	38	17	10	16
Versiegelungen	1'742	792	1'007	1'572
Chirurgische Eingriffe	11	2	3	3
Extraktionen	477	296	332	341
Zahnreinigungen	993	2'166	2'275	2'551
Provisorische Füllungen	16	12	14	50
Unfälle	111	110	107	133
Kieferorthopädie (neue Fälle)	88	77	67	86
Versäumte Sitzungen	327	404	396	379



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2015“

Departement 2

Kulturfachstelle

Das Berichtsjahr der Kulturfachstelle war geprägt durch strategische Arbeiten. So wurden mit der Weitererarbeitung der Kulturstrategie und der Erstellung einer Gesamtkonzeption zur zukünftigen Ausrichtung der Stadtbibliothek, der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, sowie der Ludothek mögliche Weichen für die Zukunft gestellt. Die Stadtgalerie durfte im Berichtsjahr äusserst erfolgreiche, vielfältige und qualitativ hochstehende Ausstellungen beherbergen. Die Stadt vergab drei Anerkennungs- und zwei Förderpreise sowie den Werkbeitrag an einen Churer Filmemacher.

Es sind aber die vielen privaten, teils mit grossem ehrenamtlichem Engagement lancierten Initiativen, welche der Stadt Chur ein attraktives und vielfältiges kulturelles Angebot bieten, insbesondere auch im interkulturellen Bereich. Das Theater Chur konnte die Saison 2014/2015 mit einem positiven Ergebnis und 139 kuratierten Vorstellungen abschliessen. Mit einem spannenden und abwechslungsreichen Programm verabschiedete sich Sebastian Tewinkel nach sechsjähriger Tätigkeit als Chefdirigent der Kammerphilharmonie Graubünden. Die Postremise hat sich - mitunter auch wegen der Schliessung der beliebten „Kulturbar Werkstatt“ - als wichtiger Pfeiler im Angebot von Veranstaltungsorten bewiesen.

Aufgaben

- Anlauf- und Beratungsstelle für Kulturschaffende und Kulturveranstaltende
- Bearbeitung von Gesuchen, Abrechnungen sowie Anträgen an die Departementsvorsteherin und an den Stadtrat
- Betreuung der Stadtgalerie, Koordination und Organisation von Ausstellungen
- Verwaltung des städtischen Kunstarchivs
- Kooperation mit internen Dienststellen und externen Kulturinstitutionen
- Tätigkeit als Stiftungsratsmitglied Theater Chur
- Sekretariat der Kulturkommission
- Verbindungen zu den Schweizer Städten, zum kantonalen Amt für Kultur sowie zu Stiftungen

Finanzen/Personal

Finanzen	2007	2013*	2014*	2015*
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	4.54	3.02	2.94	2.99
Ertrag	0.25	0.00	0.00	0.00
Saldo	- 4.29	- 3.02	- 2.94	- 2.99
 Personal	 1	 2	 2	 2

* Der Minderaufwand ergibt sich aus der Verlagerung der Beiträge der Musikschule, Singschule und Jugendmusik an die Stadtschule.



Stiftung Theater Chur

Das Theater Chur veranstaltete in der Spielsaison 2014/2015 unter der Leitung von Ute Haferburg und Kodirektorin Ann-Marie Arioli insgesamt 139 Vorstellungen und Anlässe, davon 101 Eigenveranstaltungen mit 21 Koproduktionen und 49 Schweizer und internationalen Gastspielvorstellungen in den Sparten Schauspiel, Musiktheater, Tanz, Performances, Junges Theater und Kabarett. Zusätzlich war das Theater Chur Gastgeber für 38 Vermietungsanlässe (Konzertreihen, Laientheater, Tourneetheater, Festanlässe).

Höhepunkte der Spielsaison unter dem Thema "Geister" waren die Saisoneneröffnung mit Pippo Delbonos italienischem Theater „Orchidee“, das Festival „Welt in Chur“ in Koproduktion mit dem Schweizer Festival „Culturescapes 2014 Tokio“, das Festival Höhenfeuer und die sieben Bündner Premieren-Koproduktionen mit Bündner Regisseuren und Theaterschaffenden sowie das Gastspiel am Kurtheater Baden der in der Saison 2013/2014 in Chur aufgeführten Eigenproduktion „O Ewigkeit! Zeit ohne Zeit“ in der Regie von Peter Konwitschny.

Mit einer Auslastung von 73 % beim kuratierten Programm musste das Theater Chur in der Saison 2014/2015 insbesondere in der Sparte Junges Theater einen Besucherrückgang konstatieren, was u.a. durch den Stellenwechsel in der Theaterpädagogik zu erklären ist. Die Auslastung der Vermietungsveranstaltungen sank auf 66 % mit 8'972 Zuschauerinnen und Zuschauern (entgegen 77 %) im Vorjahr. Bei einer Gesamtbesucherzahl von 21'428 Zuschauerinnen und Zuschauern beträgt die Gesamtauslastung 70 %. Damit bewegt sich das Theater Chur im Auslastungsdurchschnitt von 70 % der Deutschschweizer Theaterbühnen.

Dank des 2014 vorerst einmalig gesprochenen Beitrags des Kantons Graubünden für den Bereich Kinder- und Jugendtheater konnte das Theater Chur die Stelle der Theaterpädagogik ab Saison 2014/2015 von 50 % auf 80 % aufstocken. Im Laufe der Saison 2014/2015 wurde die zunächst einmalige Erhöhung in die Leistungsvereinbarung 2015-2018 aufgenommen.

Das Theater Chur erwirtschaftete in der Spielzeit 2014/2015 bei einem Gesamtbudget von Fr. 1'937'000.-- einen positiven Jahresabschluss in der Höhe von Fr. 17'416.--.



„Die Speisung der 5000“. Eine barockfuturistische Kantate mit dem Kammerchor Chur, Jazzchor arcas syncopics & Ensemble ö! (Foto: Angela Wüst).

Kammerphilharmonie Graubünden

In der Konzertsaison 2014/2015 verabschiedete sich Sebastian Tewinkel nach sechsjähriger Tätigkeit als Chefdirigent der Kammerphilharmonie mit einem spannenden und abwechslungsreichen Programm. Musikalische Höhepunkte der 67 Konzerte waren u.a. die Teilnahme der Kammerphilharmonie beim Festival da Jazz in St. Moritz, das Neujahrskonzert mit der jungen ARD-Preisträgerin Rie Koyama, das Konzert mit der international gefeierten Churer Mezzosopranistin Maria Ricarda Wesseling und zum Ende der Saison das Konzert "side by side" auf dem Postautodeck, das sich grösster Beliebtheit erfreute.



Die Churer Mezzosopranistin Maria Ricarda Wesseling feiert ihr Bühnenjubiläum mit der Kammerphilharmonie Graubünden (Foto: Yannick Bürkli).

Klibühni, Das Theater

Mit über 120 öffentlichen Veranstaltungen und 7'000 Zuschauenden zeigte sich die Klibühni im Berichtsjahr als betriebsames und gut besuchtes Kleintheater. Programmhöhepunkte waren "Omelette surprise" von Axel von Ambesser, "Die Amazonen" vom Theater Grischun, "alles wird gut" von Stephan Mathys sowie die „Churiose Oper: Chur, du alti. Eine Stadt und ihr Sänger Walter Lietha“ von tanztheaterpasi3n, „Die Vernichtung des Thomas Massner“ des Regisseurs Sören Senn und die Kabarettgruppe „Coirason“. Die Klibühni ist mit ihrer grossen Bandbreite an Vorstellungen und als Bühne für das einheimische Theaterschaffen nicht mehr aus dem Churer Kulturleben wegzudenken.

Stadtgalerie

Seit dem Jahr 2009 wird die Stadtgalerie von der Kulturfachstelle betreut. Die Stadt Chur stellt die Stadtgalerie professionellen Churer Kulturschaffenden für Ausstellungen zu Geschichte und Kultur, für Kunstausstellungen oder weitere Anlässe kostenlos zur Verfügung. Es soll ein Ort sein, wo sich Künstlerinnen und Künstler dem Publikum zeigen, sich den Reaktionen stellen und so Inputs und Erfahrungen für ihren weiteren künstlerischen Weg sammeln können. Im Berichtsjahr war der Ausstellungsraum im Rathaus mit 12 Ausstellungen sehr gefragt. Die Themen waren äusserst vielfältig:



- Ausstellung "Tina" des Bildenden Künstlers Thomas Zindel.
- Ausstellung „Bilder und Skulpturen“ der Künstlerin Mary Blaesi.
- Ausstellung „Warum Meienberg? Pourquoi Meienberg“ über den einflussreichen Schweizer Intellektuellen, Journalisten, Historiker und Dichter Niklaus Meienberg. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm beleuchtete verschiedene Aspekte, wie unter anderen Niklaus Meienbergs Bezug zu Graubünden.
- Ausstellung „POP!“ der Bildenden Künstlerin und Förderpreisträgerin der Stadt Chur, Notta Caflisch.
- Ausstellung „Merk- und denkwürdige Fortbewegungsmittel“ des Churer Grafikers Albi Brun.
- Ausstellung „Dancers Among Us“ im Rahmen des Bündner Festivals für zeitgenössischen Bühnentanz „TanZeIT-ZeiTanZ“.
- Ausstellung „Mathias Balzer. Druckgrafische Werke“ der Stiftung Mathias Balzer-Caspar.
- Ausstellung „Kunst im Stadtraum – Entdeckungstouren für Kinder“ des Bündner Kunstmuseums.
- „Schattenspielerei“ – Ein Musikfilm von Manu Bosch.
- Ausstellung „Ägyptische Tagebücher“ des Bildenden Künstlers und Atelierstipendiaten der Stadt Chur in Kairo 2015, Gaspare O. Melcher.
- Ausstellung „print-barrack“ mit Druckarbeiten in XL Format von Robert Ralston, Nubia Landell und Irene Podgornik sowie einer Installation von Miriam Cantera.
- Das Bündner Kunstmuseum zu Gast in der Stadtgalerie Chur: Ausstellung „Athanor“ des Künstlers Remo Albert Alig, Preisträger des Kunstpreises der Somedia.

Die Stadtgalerie stand zudem dem Strassenkunstfestival „Buskers Chur“ zur Verfügung.

Unter dem Titel „Happy Birthday, Mr. Giger“ widmete das Bündner Kunstmuseum dem weltberühmten Sohn der Stadt Chur in der Rathaushalle eine Ausstellung.



Die Ausstellung „Athanor“ des Künstlers Remo Albert Alig, Preisträger des Kunstpreises der Somedia (Foto: Stephan Schenk).

Literarischer Werkbeitrag 2015

Die Stadt Chur vergibt jedes Jahr einen Literarischen Werkbeitrag in der Höhe von Fr. 10'000.--, um ein konzentriertes Arbeiten an einem längerfristigen, kulturellen Projekt zu ermöglichen. Der Werkbeitrag ist in erster Linie zur finanziellen Unterstützung von Autorinnen und Autoren, Komponistinnen und Komponisten oder Drehbuchautorinnen und Drehbuchautoren gedacht.

Der Stadtrat hat im Februar des Berichtsjahres beschlossen, den literarischen Werkbeitrag 2015 an den Churer Filmmacher Daniel von Aarburg für die Erarbeitung des Treatments und einer ersten Drehbuchfassung für "Lutz und Eichmann" zu vergeben.

Kulturpreisfeier

Die Stadt ehrte im Mai des Berichtsjahres im Rahmen einer öffentlichen Preisverleihung die Kulturwissenschaftlerin, Literaturkritikerin und Autorin Corina Caduff, den Musiker Heinz Girschweiler sowie den Schauspieler und Regisseur René Schnoz mit einem Anerkennungspreis. Je einen Förderpreis erhielten die Band FROM KID mit Andrin Berchtold und Gian Reto Camenisch sowie die Bildende Künstlerin Notta Caflisch.



Die Preisträgerinnen und Preisträger der Anerkennungs- und Förderpreise der Stadt Chur mit Stadträtin Doris Caviezel-Hidber, Andrin Berchtold, Gian Reto Camenisch, Heinz Girschweiler, Corina Caduff, Notta Caflisch, René Schnoz und Bruno W. Claus, Präsident der städtischen Kulturkommission (Foto: Walter Schmid).

Kulturapéro

Als Wertschätzung für das grosse und häufig ehrenamtliche Engagement der Kulturschaffenden und Kulturveranstaltenden, lud die Stadt am 6. November zum traditionellen Kulturapéro im Theater Chur ein. Dieser jährlich stattfindende Anlass soll den Austausch und die Vernetzung zwischen Personen aus Kultur und Politik ermöglichen. Stadträtin Doris Caviezel-Hidber be-

grüsste die zahlreich erschienenen Gäste. Meret Ernst, Redaktorin für Kultur und Design bei der Zeitschrift „Hochparterre“, sprach zum Thema „Designförderung – Wirtschaftsförderung oder Kulturförderung?“

Langer Samstag

Der neunte Lange Samstag zog am 14. November mit zehn teilnehmenden Churer Kulturhäusern, der Graubündner Kantonalbank sowie vier Gastinstitutionen insgesamt knapp 4'000 Besucherinnen und Besucher während 12 Stunden in Museen, Galerien, Archive, Theaterhäuser und Konzertsäle. Rund ein Fünftel der Besuchenden waren Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre. Von den Erwachsenen waren knapp 9 % im Alter von 17 bis 25 Jahren und 72 % über 26 Jahre.



Ein musikalisches Strassentheater der Compagnia Dromosofista für die ganze Familie am „Langen Samstag“ (Foto: Peter de Jong).

Städtische Kulturkommission

Die städtische Kulturkommission setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Bruno W. Claus (Präsident), Menga Dolf, Silvana Derungs, Ervin Janz, Martin Heim (ab September Heinz Cafilisch), Karin Punzi und Thomas Kaiser. In ihren insgesamt sechs Sitzungen beriet die Kulturkommission den Stadtrat über zahlreiche Gesuche, die Vergabe des Werkbeitrages und der Beiträge für professionelle Theaterproduktionen, zwei Atelierstipendien, den Ankauf eines Kunstwerks für das städtische Kunstarchiv, die Verleihung der Anerkennungs- und Förderpreise und die Erarbeitung einer Kulturstrategie.

Martin Heim hat Anfang des Berichtsjahres seinen Rücktritt aus der Kulturkommission bekannt gegeben. Die Stadt Chur bedankt sich für seinen langjährigen Einsatz und sein Engagement. Der Gemeinderat wählte im September des Berichtsjahres den Architekten und Produktdesigner Heinz Cafilisch zum Nachfolger.



Interkulturalität im Churer Kulturleben

Das Berichtsjahr zeigte die Bedeutung der Interkulturalität im Churer Kulturleben.

Für die erste, erfolgreich aufgeführte Produktion „Aus der Reihe“ der Theatergruppe „Global Players“, die im März in der Klibühni Premiere feiern konnte, haben Migrantinnen und Migranten aus aller Welt gemeinsam eine Theateraufführung erarbeitet und gestaltet. Es wurde kein vorgefertigtes Theaterstück ausgewählt. Inhalt und Form des Projektes wurden vielmehr von der Theatergruppe gemeinsam entwickelt.

Im Berichtsjahr feierte die Interkulturelle Bibliothek Graubünden, vossa lingua, ihr zehnjähriges Jubiläum. Die Stadt zollt dem grösstenteils ehrenamtlichen Engagement grosse Anerkennung und Wertschätzung. Die Interkulturelle Bibliothek Graubünden ist für die Förderung der Herkunftssprache vieler Migrantinnen und Migranten aus Chur nicht mehr wegzudenken. Die Interkulturelle Bibliothek ist eine der wenigen hiesigen kulturellen Institutionen, welche die Diversität der Churer Bevölkerung widerspiegelt. Sie trägt zur Förderung der kulturellen Partizipation der ausländischen und fremdsprachigen Bevölkerung bei.

Postremise und Werkstatt Chur

Mit der Schliessung der Kulturbau Werkstatt im Oktober des Berichtsjahres ging für ein - vor allem jüngeres Publikum - ein äusserst beliebtes Kulturlokal verloren. Es zeigte sich, dass - wie die Umfrage zum „Churer Kulturplatz“ aufzeigte - in Chur ein Mangel an kulturell nutzbaren Räumlichkeiten besteht. Die Postremise hat sich dabei als wichtiger Pfeiler im Angebot von Veranstaltungsorten und als bedeutender kultureller Treffpunkt bewiesen.

Stiftung Stadtbibliothek Chur

Während der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 20. November 2014 beschloss, den jährlichen Beitrag der Stadt an die Stiftung Stadtbibliothek Chur zu erhöhen, forderte er für eine nochmalige spätere Erhöhung des Betriebsbeitrages eine Gesamtkonzeption zur zukünftigen Ausrichtung des Bibliotheksangebots der Stadt. In der Folge erarbeitete eine Projektgruppe unter der Leitung der Kulturfachstelle ein Gesamtkonzept, welches ein neues und attraktives Medien-, Dienstleistungs- und Veranstaltungsangebot der Stadtbibliothek mit zeitgemässer Infrastruktur aufzeigt sowie die Zusammenlegung der beiden Filialen der Stadtbibliothek an einen zentralen Standort und die Integration der Ludothek und der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, beinhaltet.

Mit der Bekanntgabe der Schliessung der Poststelle Post 2 bot sich im Frühjahr des Berichtsjahres eine einzigartige Gelegenheit, das Angebot der Stadtbibliothek Chur, der Ludothek sowie der Interkulturellen Bibliothek Graubünden, vossa lingua, an einem Standort an zentraler Lage zusammenzuführen. Die Stadt Chur möchte das historische und zentral gelegene Gebäude an gut frequentierter Lage für eine öffentliche Nutzung den Einwohnerinnen und Einwohnern sowie den Gästen als Haus der Begegnung, Information, Kultur und Bildung bereitstellen. Die Realisierung des Projektes ist im Berichtsjahr noch unklar.

Kulturstrategie

Die Stadt Chur plant bis Ende 2016 eine Kulturstrategie auszuarbeiten. Den Auftakt bildete 2014 eine Umfrage, um die gegenwärtige Situation des Churer Kulturplatzes zu erfassen. Die eingegangenen Fragebogen wurden von der Hochschule Luzern, Kompetenzzentrum Kunst, Design & Öffentlichkeit, ausgewertet und die Ergebnisse im Berichtsjahr publiziert. Für die grosse Mehrheit der Befragten bietet die Stadt Chur für ihre Grösse ein vielfältiges, ausgewogenes und qualitativ gutes Kulturangebot. Trotz der allgemeinen, grundsätzlichen Zufriedenheit empfinden einzelne die Qualität des kulturellen Angebotes schwankend und sehen ein Entwicklungspotential. Mehrere Befragte wünschen sich für die Stadt Chur eine stadtübergreifende,

kulturelle Veranstaltung um Chur kulturell zu stärken und überregionale Sichtbarkeit herzustellen. Ein gutes kulturelles Klima wird von einer Mehrzahl der Befragten als wichtig erachtet. Die aktuelle Situation wird trotz einer wahrgenommenen aktiven kulturellen Förderung jedoch tendenziell als kulturskeptisch beschrieben. Der Spardruck wird in einer bereits ökonomisch prekären Situation negativ wahrgenommen. Die grossen Kulturinstitutionen geniessen in Bevölkerung, Politik und unter Kulturschaffenden eine breite Akzeptanz und werden entsprechend für wichtig erachtet. Als eines der Hauptprobleme wird der akute Mangel an (bezahlbaren) Räumlichkeiten und eines kulturellen Treffpunktes genannt.

Die Kulturkommission entwickelte im Spätsommer des Berichtsjahres Leitsätze und Visionen, anhand denen die im 2016 eingesetzten Expertengruppen die Handlungsfelder, Ziele und Massnahmen definieren.

Kulturfachstelle

Die Stelle der Leiterin der Kulturfachstelle wurde im Berichtsjahr von 60 % auf 80 % erhöht.

Der bekannte Graffitikünstler Fabian Florin alias BANE konnte in Zusammenarbeit mit der Kulturfachstelle und dem Schulhaus Lachen in seiner Heimatstadt Chur das Werk „I have a dream...“ auf der 15x15 Meter grossen Schulhauswand realisieren. Der Künstler begeisterte die Schülerinnen und Schüler und vermittelte ihnen in einem Workshop die Graffitikunst.

Der Bildende Künstler Sven Egert reiste am Ende des Berichtsjahres für drei Monate nach Genua. Die Stadt vergab ihm ein Stipendium für den Aufenthalt im Atelier der Schweizerischen Städtekonferenz Kultur (SKK) in Genua. Die Stadt Chur gibt ihm die Möglichkeit, sich als Künstler weiter zu entwickeln, Inspirationen zu sammeln und die aus dem Aufenthalt entstandenen Ideen in einer Ausstellung in der Stadtgalerie umzusetzen und zu präsentieren.



Graffitikunst von Fabian Florin alias BANE am Schulhaus Lachen (Foto: Fabian Florin).



Entwicklung der Gesuchzahlen

	2007	2013	2014	2015
Musik		111	89	102
Klassische Musik	39	30	21	28
Jazz, Folk, Rock, Hip-Hop, Volksmusik	27	24	20	29
CD-Produktionen	20	14	15	10
Leistungsvereinbarungen		12	12	12
Abgelehnte Gesuche		31	21	23
 Theater		37	36	32
Theater, Cabaret, Gastspiele	11	9	6	11
Theaterproduktionen*	12	6	14	5
Leistungsvereinbarungen		9	9	9
Abgelehnte Gesuche		10	7	7
 Visuelle Kunst		30	47	28
Film, Video, Foto	5	4	1	3
Ausstellungen/Installationen	14	7	20	11
Ankäufe Bildende Kunst	5	2	5	4
Druckkostenbeiträge		4	7	1
Leistungsvereinbarungen		0	0	0
Abgelehnte Gesuche		13	14	9
 Literatur		23	17	17
Lesungen, Kulturgespräche	2	1	3	4
Druckkostenbeiträge	18	10	5	9
Leistungsvereinbarungen		0	0	0
Abgelehnte Gesuche		12	9	4
 Tanz		6	4	5
Tanz	5	4	4	4
Leistungsvereinbarungen		0	0	0
Abgelehnte Gesuche		2	0	1
 Weiteres		24	15	19
Werk- und Jahresbeiträge, Jubiläen, Erlasse**	18			
Spartenübergreifende Projekte / Diverses		11	6	9
Leistungsvereinbarungen	27	6	6	5
Abgelehnte Gesuche		7	3	5

* ab 2007 werden Gesuche betreffend Theaterproduktionen separat aufgelistet.

** Werk-/Jahresbeiträge, Jubiläen, Erlasse sowie Leistungsvereinbarungen und abgelehnte Gesuche sind ab 2009 nach Sparten aufgeteilt.



	2007	2013	2014	2015
Total Gesuche	203	231	208	203
Leistungsvereinbarungen**	27	27	27	25
Projekte	150	129	127	129
Abgelehnte Gesuche**	26	75	54	49

** Werk-/Jahresbeiträge, Jubiläen, Erlasse sowie Leistungsvereinbarungen und abgelehnte Gesuche sind ab 2009 nach Sparten aufgeteilt.



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2015“

Departement 2

Sportfachstelle

Die Sportfachstelle erfuhr in ihrem fünften Geschäftsjahr eine Konsolidierung ihrer Tätigkeiten und konnte einige strategische Grundlagen in die Praxis überführen. Die Kindergarten-Skiwochen wurden fester Bestandteil der Stadtschule Chur. Der freiwillige Schulsport wuchs auf zehn Gruppen mit über 100 Kindern an. Die Sportfachstelle beteiligte sich an vielen kleineren Projekten und Arbeiten, wie z.B. SRFbewegt, dem kantonalen Sportkonzept und dem nationalen Breitensportkonzept. Ausserdem beteiligte sie sich an der Konzeption zur Weiterentwicklung der Sportanlagen Obere Au und sie ist im Organisationskomitee der „Special Olympic Winter Games 2016“ in Chur vertreten. Im Mai beschloss der Stadtrat einen neuen Verteilschlüssel der Jugendsportfördergelder. Im Weiteren durfte die Sportfachstelle eine Vielzahl von Sporttreibenden und Sportanbietenden beraten und betreuen. Die Sportfachstelle arbeitet nach wie vor eng mit den städtischen Schulen zusammen und informiert die Bevölkerung, im Speziellen die Kinder, über Sportangebote in der Stadt.

Aufgaben

- Massnahmen zur Umsetzung der Sportförderziele der Stadt (gemäss sportpolitischem Konzept)
- Anlauf- und Beratungsstelle bezüglich Sport, Bewegung, Angebote und Anlässe
- Bearbeitung von Gesuchen und Anträgen
- Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit lokalen Sportanbietenden
- Organisation einer zweckmässigen und intensiven Nutzung der Sportanlagen
- Verbindung zur Interessengemeinschaft Churer Sportvereine (ICS), zu Schweizer Städten, zur Abteilung für Sport beim Kantonalen Amt für Volksschule und Sport und zum Bundesamt für Sport
- Information der Bevölkerung
- Erarbeiten von optimalen Rahmenbedingungen für die Sportanbietenden in Chur

Finanzen/Personal

Finanzen	2007	2013	2014	2015
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	-	0.48	0.45	0.50
Ertrag	-	0.01	0.00	0.02
Saldo	-	- 0.47	- 0.45	- 0.48
 Personal	 -	 1	 1	 1

Jugendförderungs-Sportpreis und Ehrungen

Im Februar durfte die Stadt die Schweizer Unihockey-Torhüterin des Jahres Lara Heini mit dem Jugendförderungs-Sportpreis auszeichnen. Die 20-jährige Schweizermeisterin und Nationalmannschaftstorhüterin spielt bei Piranha Chur.



Lara Heini, Trägerin des Jugendförderungs-Sportpreises 2015

An zwei Veranstaltungen wurden durch Stadtpräsident Urs Marti zahlreiche erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler geehrt.

Verein	Sportart	Name	Titel
	Boxen	Vivian Aita Fontana	Weltmeisterin
BTV Chur Leichtathletik	Leichtathletik	Daniel Mani	Schweizermeister
Calanda Broncos	American Football	Calanda Broncos NLA Calanda Broncos U19 Flagfootball U13	Schweizermeister in verschiedenen Kategorien
Kyokushinkai Karate	Karate	Raphael Cajacob Nadja Gansner	Schweizermeister/in in verschiedenen Kategorien
Kyokushinkai Karate	Karate	Luca Gansner	Vize-Weltmeister
Kyokushinkai Karate	Karate	Aron Janka	3. an der Weltmeisterschaft
OLG Chur	Ski-OL	Lukas Stoffel Michelle Ruppenthal Delia Giezendanner Ursi Ruppenthal Yvonne Welti	Schweizermeister/innen in verschiedenen Kategorien



Verein	Sportart	Name	Titel
OLG Chur	OL	Florian Attinger	Vize-Europameister
OLG Chur	OL	Philipp Kleger	Schweizermeister/in in
Piranha	Unihockey	Margrit Wyss	verschiedenen Kategorien
Piranha		Piranha NLA	Schweizermeisterinnen in
Piranha		Piranha U17	verschiedenen Kategorien
SAC Rätia	Sportklettern	Tim Bucher	Schweizermeister/in
Schachclub Chur	Schach	Melissa Bernhard	
Schachclub Chur	Schach	Dario Bischofberger	Schweizermeister
Schützengesellschaft Chur	Sportschiessen	Dominic Suter	Schweizermeister
Schwimmclub Chur	Schwimmen	Adriana Bassi	Schweizermeisterin
SSC Rätia Chur	Snowboard alpin	Dario Caviezel	Vize-Juniorenweltmeister
SSC Rätia Chur	Snowboard alpin	Firdaus Holle	Schweizermeister/innen in
SSC Rätia Chur		Noora Holle	verschiedenen Kategorien
SSC Rätia Chur		Marco Lys	
SSC Rätia Chur		Xenia Spörri	
SSC Rätia Chur		Gian Casanova	
Tennisclub Chur u.a.	Tennis	Simona Waltert	3. am European Youth Olympic Festival
Tennisclub Chur u.a.	Tennis	Jakub Paul	Schweizermeister
Tennisclub Chur u.a.	Tennis	Gian-Luca Tanner	Jüngster Bündnermeister aller Zeiten
VC Surselva	Mountainbike	Nino Schurter	Vize-Weltmeister

Kindergarten-Skiwochen

Nach einem Pilotprojekt im Jahre 2014 wurden die Kindergarten-Skiwochen flächendeckend eingeführt. Alternierend jedes zweite Jahr besuchen je die Hälfte der insgesamt 32 Kindergartenabteilungen der Stadtschule Chur die Skiwochen auf Brambrüesch. Die knapp 230 Kinder, welche im März des Berichtsjahres auf Brambrüesch waren, wurden von der Skischule Ais unterrichtet. Insgesamt bezogen 110 Kinder Skiausrüstungen. Finanziert wurden die Skiwochen durch Elternbeiträge, Beiträge der Stadtschule Chur, J+S Beiträge und Sponsoren.

Freiwilliger Schulsport

Nach einem fulminanten Start im Oktober 2014 hat sich der freiwillige Schulsport in der Stadtschule Chur etabliert und massiv vergrössert. Ende des Berichtsjahres besuchten über 15 % aller Schülerinnen der Primarschule ein Angebot des freiwilligen Schulsportes. Dieser durchschlagende Erfolg bedurfte einer engen und intensiven Begleitung. Parallel dazu wurden das Konzept „Freiwilliger Schulsport in der Stadt Chur“ weiterentwickelt und neue Angebote gestaltet.



Freiwilliger Schulsport der Stadt Chur: Mädchen des „KickIt“ an einem Fussballturnier

Verteilschlüssel Jugendsportförder-Gelder

Das Sportpolitische Konzept der Stadt Chur hält fest, dass die Jugendsportförderbeiträge anhand von Qualitäts- und Quantitätskriterien verteilt werden sollen. Die Interessengemeinschaft Churer Sportvereine (ICS) hat im Laufe des Jahres 2014 einen entsprechenden Verteilschlüssel erarbeitet und im Sinne eines Probelaufes zu Beginn des Berichtsjahres versuchsweise durchgespielt. Im Jahr 2016 wird der neue Verteilschlüssel definitiv eingeführt.

Die Gesamtsumme verteilt sich neu folgendermassen:

A.) **Sockelbeitrag**

Jeder Verein, welcher ein Angebot für Jugendliche bis 20 Jahren führt bzw. Jugendliche in ein Angebot integriert, erhält ohne weitere Bedingungen einen Sockelbeitrag.

B.) **Ausbildungsförderung** (befristet bis 2017)

Befristet auf zwei Jahre sollen diejenigen Vereine honoriert werden, welche Trainer/innen und Betreuer/innen in eine J+S Grundausbildung schicken.

C.) **Qualität**

Der Bund zahlt via "Jugend und Sport" den Vereinen Förderbeiträge aus, welche gekoppelt sind an einen Mindeststandard bezüglich Leiter/innenausbildung. Es ist davon auszugehen, dass ausgebildete Trainer/innen und Leiter/innen höhere Qualität im Unterricht bieten. Ein Teil der städtischen Jugendsportförderbeiträge wird an die Beiträge des Bundes gekoppelt.



D.) **Quantität**

Die Vereine führen ein unterschiedlich intensives Angebot: während die einen den Churer Kindern 15 Trainings pro Jahr bieten, trainieren die anderen fünf Mal die Woche. Ab 2016 soll die Jugendsportförderung an die Anzahl Trainingseinheiten pro Churer Kind bzw. Jugendlichen gekoppelt werden. 50 % der zur Verfügung stehenden Summe (zuzüglich des Überschusses aus den Bereichen A.), B.) und C.) wird nun durch die eingereichte Anzahl Trainingseinheiten geteilt und im Verhältnis ausgeschüttet. Die ausbezahlte Summe ist variabel und nach oben zu einem maximal budgetierten Betrag versehen.

Unterstützungsgesuche

Im Berichtsjahr gingen bei der Sportfachstelle dreizehn Unterstützungsgesuche für Sportanlässe und Sportprojekte ein. Sieben Gesuche betrafen Gebührenerlasse.

Sport	13
Sportanlässe Kindersport	6
Sportanlässe Jugendsport	3
Sportanlässe Erwachsenensport	3
Projekte	1
Abgelehnte Sportgesuche	0



Stadt Chur „Geschäftsbericht 2015“

Departement 2

Soziale Dienste

Das Programm „Deutsch für die Schule“ ist erfolgreich gestartet. 41 Kinder nehmen an der Fördermassnahme teil. Konkret bedeutet dies, dass bereits im ersten Programmjahr zwei Drittel aller Kinder mit Bedarf nach Förderung freiwillig für die Fördermassnahme angemeldet wurden. Damit wurden die Erwartungen übertroffen.

Die Nachfrage nach schulergänzender Kinderbetreuung wächst seit Jahren stark und hat auch im Berichtsjahr wiederum um 10 % zugenommen. Damit sind die Kapazitäten überschritten. An mehreren Standorten mussten wegen zum Teil massiver Überbelegung Not- und Überbrückungsmassnahmen getroffen werden. Bemerkenswert ist, dass die Nettokosten der Kindertagesstätten gesenkt werden konnten.

Die Fallzahlen Sozialhilfe sind um 13 % angestiegen. Dies ist auf den Zugang von Flüchtlingen und Vorläufig Aufgenommenen zurückzuführen. Die Kosten sind um 9.5 % angestiegen, die Einnahmen um 4 %. Mit der Fallzahl nimmt auch das Aufgabenvolumen der ohnehin stark belasteten Abteilung Finanzielle Leistungen erneut zu. Dies kann nur mit Leistungsverzicht und weiteren Aushilfen aufgefangen werden.

Aufgaben

- Familienergänzende Kinderbetreuung für Kindergarten- und Schulkinder
- Schulsozialarbeit auf Kindergarten-, Primar- und Oberstufe
- Jugendarbeit mit Jugendtreff, mobiler Jugendarbeit sowie aufsuchender Spielanimation
- Sprachliche Frühförderung „Deutsch für die Schule“
- Sozialhilfe
- Alimentenbevorschussung und Inkassohilfen
- Sozialversicherungen mit AHV-Zweigstelle, Ergänzungsleistungen, Zusatzleistungen und Krankenversicherungspflicht
- Fachstelle Alter mit Geschäftsstelle Planungsregion "Chur-Regio"

Finanzen/Personal

Finanzen	2007	2013	2014	2015
<i>in Mio. Franken</i>				
Aufwand	33.95	39.81	38.18	42.79
Ertrag	17.61	20.15	16.93	19.33
Saldo	- 16.34	- 19.66	- 21.25	- 22.68
 Personal*	 48	 69	 71	 78

* inkl. Lernende, Praktikantinnen/Praktikanten und Aushilfen



Jugendarbeit

Die Jugendarbeit begleitet, unterstützt und fördert Jugendliche und Kinder während der anspruchsvollen Lebensphase Jugend bei der Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen. Hierzu bietet sie im Rahmen der Angebote vielfältige niederschwellig zugängliche und partizipativ gestaltete Lern- und Erfahrungsfelder sowie individuelle Unterstützung. Die Jugendarbeit orientiert sich in ihrer Arbeit an Wirkungszielen in den Bereichen berufliche und soziale Integration, Partizipation und Prävention.

Angebote der Jugendarbeit

- Beratung: niederschwellige, kostenlose und vertrauliche Jugendberatung zu unterschiedlichen Themen wie Schule, Eltern, Sexualität, Finanzielles, Sucht und vielem mehr. Begleitung, Unterstützung und Vermittlung in Krisen.
- Jugendtreff: niederschwelliges Freizeitangebot für Jugendliche ab Oberstufe. Begleiteter und partizipativ geführter Begegnungsort mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten.
- Mobile und aufsuchende Jugendarbeit: regelmässige Präsenz im öffentlichen Raum, niederschwellige mobile Beratung, Unterstützung bei der Interessensvertretung, Vermittlung bei Spannungen zwischen unterschiedlichen Nutzengruppen, sozialräumlich ausgerichtete Projekte.
- Angebote für Kinder und Familien: z.B. Kerzenziehen, Weltspieltag.
- Spielanimation und Veranstaltungen in Quartieren für Kinder im Alter von ca. 9 bis 12 Jahren.
- Jugendkulturförderung: Begleitung von Projekt- und Arbeitsgruppen, Bereitstellung von Räumen und Infrastruktur für Aktivitäten von und mit Jugendlichen und Kindern.

Partizipation und Präsenz im öffentlichen Raum als Schwerpunkte

Im Berichtsjahr wurde ein besonderer Fokus auf die Präsenz der Jugendarbeit im öffentlichen Raum sowie die Stärkung der Partizipationsmöglichkeiten in der konkreten Gestaltung und Umsetzung von Angeboten gelegt. Drei Beispiele, wie dies im Rahmen von Projekten und Aktionen konkret umgesetzt wurde:

- **Speakout Couch: Wohnzimmer im öffentlichen Raum**
Im Mai und Juni war die Jugendarbeit mit einem mobilen Wohnzimmer im Stadtzentrum präsent. Passanten jeden Alters waren eingeladen, bei Kaffee und Kuchen auf der roten „Speakout Couch“ Platz zu nehmen und sich über „ihr“ Chur auszusprechen. Das Angebot wurde rege genutzt. Die Jugendarbeiter/innen befragten die Menschen zu ihrem Leben und Erleben der Stadt, ihren Bedürfnissen und dem Zusammenleben der verschiedenen Generationen. Überraschend und erfreulich war, dass das Zusammenleben unterschiedlicher Gruppen und Generationen in Chur mehrheitlich und altersunabhängig, als problemlos und die bestehende kulturelle Vielfalt als bereichernd erlebt wird.
Die Aussagen aus den Interviews wurden anschliessend gesammelt, zusammengefasst und ausgewertet. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die weitere Entwicklung der Jugendarbeit und ihr Angebot im öffentlichen Raum ein.
- **Sommerprojekt: gemeinsam organisierte Segelreise**
Eingebettet in ein längerfristiges Projekt führte die Jugendarbeit in den Sommerferien eine zehntägige Sommerreise an Bord eines historischen Dreimast-Seglers auf dem holländischen IJsselmeer durch. Ziel war, über eine längere Zeit kontinuierlich mit einer Gruppe an der Stärkung von Handlungs- und Sozialkompetenzen zu arbeiten und dabei gruppendynamische Prozesse zu nutzen. Partizipative Planung, Organisation und Fundraising - zusammen mit den Jugendlichen - starteten bereits im Spätherbst 2014. An Bord mussten alle anfallenden Arbeiten durch die Jugendlichen selbst erledigt werden. Während der eigentlichen Reise fand eine intensive Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken und Schwächen bezüglich Konfliktverhalten und Gruppenfähigkeit statt. Das Erleben, dass auch hoch



gesteckte Ziele mit Durchhaltewille und Ausdauer erreicht werden können, ermöglichte den Jugendlichen wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen. Diese dürften auch ihr Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl nachhaltig gestärkt haben.

- **Skatepark Quader:** jugendliche Eigeninitiative führt zum Ziel
Der Nachwuchs des Rollbrettclubs Chur (RBC) ersuchte die Jugendarbeit um Unterstützung bei der Realisierung eines kleinen, öffentlich zugänglichen Skateparks in Chur. Die Jugendarbeit übernahm Coaching und Begleitung der Projektgruppe und stellte die nötigen Kontakte zu verschiedenen städtischen Stellen her. Im Juli konnte auf dem Areal des Quader-Schulhauses der Pilotbetrieb des von jungen Skatern eigenhändig gebauten Skateparks starten. Inzwischen ist die Pilotphase ausgewertet und der weitere Betrieb ab Frühling 2016 bewilligt. Der Skatepark ist ein schönes Beispiel dafür, wie Jugendliche sich im Gemeinwesen mit ihren Interessen einbringen und diese Initiative mit wenig Unterstützung, Begleitung sowie die gute und unkomplizierte Zusammenarbeit über Departementsgrenzen hinaus nachhaltige Resultate bringt.



Jugendarbeit: Speakout Couch - Wohnzimmer im öffentlichen Raum.



Jugendarbeit: Sommerprojekt Segelreise Holland - alle packen mit an!

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit in Chur besteht seit 2006. Sechs Schulsozialarbeitende betreuen die Kinder und Jugendlichen vom ersten Kindergartenjahr bis zum letzten Jahr in der Oberstufe. Abgedeckt sind die Primarschulhäuser Barblan, Daleu, Herold, Lachen, Nikolai und Türligarten mit den dazu gehörenden Kindergärten sowie die drei Oberstufenschulhäuser. Nur temporär abgedeckt sind die Primarschulhäuser Masans, Montalin und Rheinau.

Aufgaben der Schulsozialarbeit

- Vermittlung an andere Fachstellen
- Beratungen von Kindern und Jugendlichen in Krisen und Belastungssituationen
- Beratungen für Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen im Zusammenhang mit Schülerinnen und Schülern oder mit einer Klasse
- Durchführung von Klasseninterventionen und Prävention in Klassen



Schulsozialarbeit in Zahlen

Die statistische Erfassung der Tätigkeiten der Schulsozialarbeit wurde per 1. Januar präzisiert und angepasst. Deshalb sind keine Vergleiche mit Vorjahren zu ziehen.

	2015
Kurzberatungen*	37
Einzel- und Mehrpersonenberatungen**	333
Arbeit mit Klassen und Gruppen***	54
Krisenintervention	17
Präventionsangebote****	18

* Max. 2 Stunden Aufwand in einem Semester

** Beratungen mit mehreren Sitzungen

*** i.d.R. längerer zeitlicher Aufwand

**** Anzahl Klassen, bei denen Prävention durchgeführt wurde

Ausgrenzung ist uncool!

Im Turnen als letzter gewählt zu werden, seine Schulsachen nach der Pause verstreut vorzufinden, wegen Alltäglichkeiten ausgelacht zu werden... So oder ähnlich kann Ausgrenzung aussehen: Scheinbare Bagatellen, die aber durch ständige Wiederholung gravierende Auswirkungen haben können. Deshalb ist Ausgrenzung für Aussenstehende manchmal schwer erkennbar. Ein aussergewöhnlicher Leistungsabfall, grosse Unlust in die Schule zu gehen oder häufige Krankheitssymptome wie Kopfwahl und Unwohlsein können Eltern oder Lehrpersonen auf die Problematik hinweisen. Manchmal melden sich Mitschülerinnen und Mitschüler, Betroffene oder Eltern bei den Lehrpersonen oder direkt bei der Schulsozialarbeit. Dies gilt es ernst zu nehmen.

Die Schulsozialarbeit arbeitet mit wissenschaftlich entwickelten Programmen, die pro-soziales Verhalten fördern und Ausgrenzung frühzeitig entgegenwirken. Dabei erleben die Kinder und Jugendlichen wie sich die Klassengemeinschaft positiv entwickelt und sie lernen Mitverantwortung für ihr soziales Umfeld zu übernehmen. Eine Fähigkeit, die ihnen auch im späteren Leben zu Gute kommt.

Wie sieht eine Klassenintervention bei Ausgrenzungsthematik aus? Am Anfang stehen ein Gespräch mit der Lehrperson sowie eine anonyme Befragung der Schülerinnen und Schüler über das Wohlbefinden, das Klima sowie die Zusammenarbeit in der Klasse. Nach zwei intensiven Halbtagen der Schulsozialarbeit in der Klasse, gibt die Schulsozialarbeit den Lehrpersonen Empfehlungen ab, wie sie das pro-soziale Verhalten weiter fördern und einfordern und damit die Nachhaltigkeit der Intervention gewährleisten können. Bei Bedarf kann die Schulsozialarbeit später nochmals beigezogen werden.

Diese hat auch im Berichtsjahr manchem Kind und Jugendlichen wieder den Weg zurück in die Klassengemeinschaft geebnet.

Kinderrechte - ein bereichsübergreifendes Projekt

Die 1997 von der Schweiz ratifizierte UN-Konvention über die Rechte des Kindes (Kinderrechtskonvention/KRK) stützt sich auf die Grundprinzipien Recht auf Gleichbehandlung, Recht auf Wahrung des Kindeswohls, Recht auf Leben und persönliche Entwicklung sowie Recht auf



Anhörung und Partizipation. Mit diesen Prinzipien hat sie grosse Bedeutung für die Arbeit aller Bereiche der Abteilung Prävention, Beratung und Betreuung (umbenannt per 1. Januar 2016 in „Kind Jugend Familie“). In der Schulsozialarbeit werden Kinder beispielsweise über die Diskussion um Kinderrechte immer wieder ermutigt über belastende Erfahrungen zu sprechen, wodurch sehr förderliche Beratungsprozesse in Gang gesetzt werden können. In aller Regel können die Belastungen spürbar verringert werden und die Kinder machen wichtige Selbstwirksamkeitserfahrungen. Dadurch werden sie gestärkt auch spätere Herausforderungen im Leben zu meistern.

Am internationalen Kinderrechtstag vom 20. November 2015 hat die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit Pro Juventute in der Poststrasse eine Standaktion durchgeführt. Ein von Kindern gestaltetes Plakat, verteilte Karten sowie eine Befragung machte auf die Kinderrechte aufmerksam. Ausserdem verteilten Kinder selbstgebackene Kuchen und beim Glücksrad gab es kleine Preise zu gewinnen.



Am Internationalen Kinderrechtstag vom 20. November fanden die Riesenlegos Anklang bei Klein und Gross.

Kindertagesstätten für Kindergarten- und Schulkinder

Im Berichtsjahr besuchten täglich zwischen 150 und 200 Kindergarten- und Primarschulkinder die Kindertagesstätten der Sozialen Dienste. Die Kindertagesstätten bieten den Kindern einen unterstützenden, anregungsreichen und herausfordernden Rahmen, in dem sie selber aktiv sein dürfen. Über 300 Eltern konnten ihrer Erwerbstätigkeit nachgehen, im Wissen, dass ihre Kinder sicher und gut betreut werden.

Die Nachfrage nach schulergänzender Kinderbetreuung wächst in Chur schon seit Jahren stark. Im Berichtsjahr nahmen die geleisteten Betreuungsstunden wiederum um 21 % zu. Damit sind die Kapazitäten überschritten. Dies stellt die Kindertagesstätten vor grosse Herausforderungen. Es führt dazu, dass das Personal unter einem ständig wachsenden Druck steht und temporäre



Übergangslösungen gefunden werden müssen. In den Kindertagesstätten Montalin und Rheinau mussten mehrere Gruppen das Mittagessen auswärts einnehmen.

Entwicklung Kindertagesstätten Betreuungsstunden und Mittagessen 2013 - 2015

	2013	2014	2015
Anzahl Betreuungsstunden Schulbetrieb	34'654	40'949	48'171
Anzahl Mittagessen Schulbetrieb	17'461	20'600	24'482
Anzahl Betreuungsstunden Ferienangebot	5'499	8'214	11'572
Anzahl Mittagessen Ferienangebot	781	800	1'052
Betreuungsstunden Total	67'516	81'263	98'044
Zunahme gegenüber Vorjahr	6 %	20 %	21 %

Deutliche Verbesserung der Finanzierung der Kindertagesstätten

Nebst der Bewältigung des anspruchsvollen Alltagsgeschäftes müssen auch für den langfristig zu erwartenden Bedarf räumliche, organisatorische und personelle Lösungen gefunden werden. Dies ist eine grosse Herausforderung. Massnahmen zur Bewältigung des anhaltenden Wachstums sind auf räumlicher, organisatorischer und personeller Ebene departementsübergreifend in Planung oder Umsetzung. Das wichtigste Element dazu ist die Gesamtschau, welche im Rahmen der Schulraumplanung vorgenommen wird.

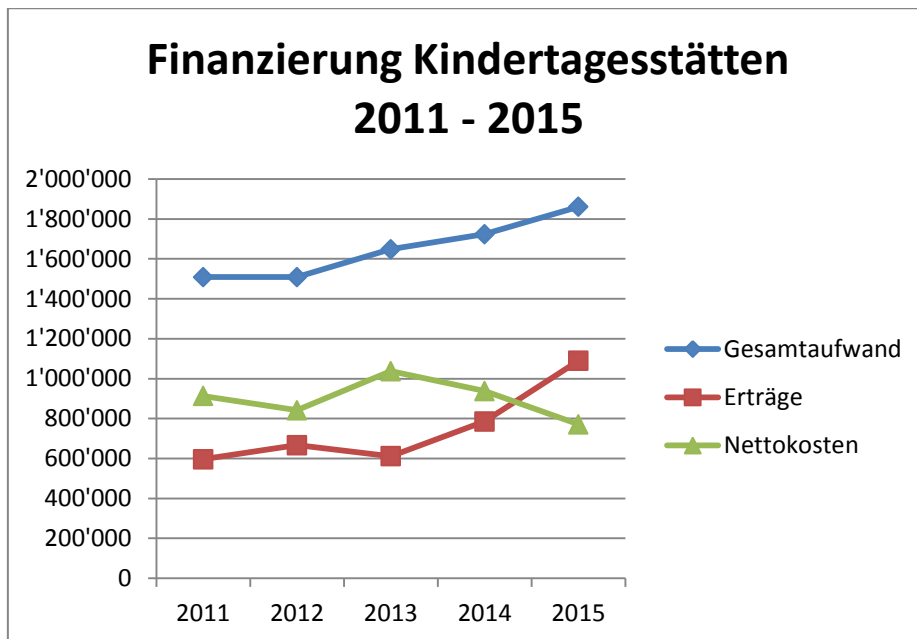
In diesem Zusammenhang wurde per 1. August die Tarifordnung der Kindertagesstätten revidiert. Ziele waren die Steuerung der Nachfrage sowie die Entlastung der Administration. Die Tarifrevision erreichte die gesteckten Ziele und führte auch zu Mehreinnahmen.

Während der Aufwand im Berichtsjahr von Fr. 1'723'523.-- auf Fr. 1'860'595.-- um nur 8.0 % stieg, nahmen die Erträge von Fr. 785'533.-- auf Fr. 1'089'622.-- um 38.7 % zu. Die Nettokosten konnten damit um 17.8 % von Fr. 937'990.-- auf Fr. 770'973.-- gesenkt werden. Der Kostendeckungsgrad verbesserte sich im Berichtsjahr von 46 % auf 59 %, konnte also um rund 13 % gesteigert werden.

In den letzten fünf Jahren stiegen die geleisteten Betreuungsstunden um 65 %. Im gleichen Zeitraum steht der Zunahme des Aufwandes um 23 % die Zunahme der Erträge um 83 % gegenüber. Die Nettokosten sanken um 16 %, während sich der Kostendeckungsgrad von 40 % auf 59 % erhöhte.

Entwicklung der Nettokosten 2011 bis 2015

	2011	2014	2015
Gesamtaufwand	Fr. 1'508'878	Fr. 1'723'523	Fr. 1'860'595
Erträge	Fr. 596'157	Fr. 785'533	Fr. 1'089'622
Nettokosten	Fr. 912'721	Fr. 937'990	Fr. 770'973
Kostendeckungsgrad	40 %	46 %	59 %



Steigender Druck auf das Personal

Während die Perspektiven für die Kindertagesstätten noch in Erarbeitung sind, haben die Belastungen für das Personal stark zugenommen und eine kritische Grenze erreicht. Dank dem grossen Engagement des Personals konnte die Kundenzufriedenheit dennoch hoch gehalten werden.



Kindertagesstätten: Kinder werden in die Planung der neuen Kindertagesstätte punktuell mit einbezogen.



Sprachliche Frühförderung „Deutsch für die Schule“

Kein Kind soll in Chur aufgrund eines fremdsprachigen Elternhauses in der Verwirklichung seiner Potenziale eingeschränkt sein. Basierend auf dem Entscheid des Gemeinderates vom 8. Mai 2014 startete das sprachliche Frühförderprogramm „Deutsch für die Schule“ im Januar des Berichtsjahres als Bereich der Abteilung Prävention, Beratung und Betreuung der Sozialen Dienste. Das Programm wird durch die Integrationsförderung des Kantons Graubünden und den Integrationskredit des Bundes (SEM) unterstützt.

Aufgaben

- Erfassung aller fremdsprachigen Kinder eines Jahrgangs 1 ½ Jahre vor dem Kindergarten-eintritt
- Erstellung von Empfehlungen für Kinder mit Förderbedarf
- Akquise und Vermittlung von Betreuungsplätzen in Spielgruppen, Kinderkrippen und Tagesfamilien
- Sicherstellung der Schulung des Betreuungspersonals und Unterstützung der Einrichtungen in der Qualitätsentwicklung der sprachlichen Frühförderung
- Ausrichtung von Betriebsbeiträgen an Anbieter/innen und Tarifiermässigungen an Eltern
- Organisation und Durchführung der Elternbildungsveranstaltungen

Personal

1 Programmverantwortliche (50 %)

1 Programmassistenz (20 %)

Erfolgreicher Programmstart

Im ersten Programmjahr wurden 284 Familien angeschrieben und gebeten, den Fragebogen zur Erhebung des Sprachstandes der Kinder auszufüllen. Bei einem Rücklauf von 97 % wurden aufgrund der Auswertung der Universität Basel 66 Empfehlungen ausgestellt. 41 Plätze konnten in sieben Spielgruppen, zwei Kinderkrippen und 2 Tagesfamilien akquiriert und vermittelt werden. Speziell darauf geachtet wurde, dass Kinder mit besonders geringen Deutschkenntnissen einen Platz finden. Das Programmziel des ersten Programmjahres der Aufnahme von 50 % der Kinder mit Empfehlungen wurde damit übertroffen. 13 Betreuungspersonen wurden in Weiterbildungen der Pädagogischen Hochschule St. Gallen sowie der IG Spielgruppen speziell auf diese Aufgabe vorbereitet. Darüber hinaus konnten sie ihre Erfahrungen in einem fachlich betreuten Gruppencoaching austauschen und ihre Kompetenzen damit weiter entwickeln.

Seit August des Berichtsjahres werden die Kinder nun in den Einrichtungen zusammen mit Deutsch sprechenden Kindern betreut. Neben dem Erwerb von musischen und motorischen Fähigkeiten sowie persönlichen und sozialen Kompetenzen lernen sie ganz nebenbei auf spielerische Weise Deutsch. Die Eltern absolvierten drei von acht Modulen der Elternbildungsveranstaltungen, welche im Theater Chur, in der Interkulturellen Bibliothek Graubünden Vossa Lingua sowie in der Stadtbibliothek stattfanden. Diese beinhalteten Wissensvermittlung und Erfahrungen über die Entwicklung von Kindern allgemein, die Bedeutung der Muttersprache und das Erlernen und Fördern der Zweitsprache Deutsch. Die Elternbildung wurde in Zusammenarbeit mit Fachpersonen des Heilpädagogischen Dienstes Graubünden, der Mütter- und Väterberatung Chur, der Stadtbibliothek und der Ludothek sowie dem Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien durchgeführt.

Die ersten Erfahrungen von „Deutsch für die Schule“ sind durchwegs positiv. Den Eltern war die Bedeutung des Deutsch Lernens für ihre Kinder von Anfang an ein Anliegen und sie sind entsprechend dankbar, dass die Stadt dieses Programm bereitstellt.



Deutsch für die Schule: In der Spielgruppe während der Elternveranstaltung vom 13. Juni.

Fachstelle Alter

Aufgaben

- Erarbeiten und Umsetzen des Churer Alterskonzepts
- Ausrichtung von Beiträgen an die stationären und ambulanten Leistungen in der Altersversorgung (Pflegefinanzierung) sowie der Spitalfinanzierung an das Kantonsspital Graubünden
- Geschäftsführung Planungsregion „Chur-Regio“

Stationäre und ambulante Pflegefinanzierung

Die Tarifierungsanpassungen in der stationären Pflegefinanzierung führten zu einer Steigerung der Ausgaben in diesem Bereich. Diese wurden jedoch teilweise durch eine Verlagerung der Leistungen in den ambulanten Sektor (Spitex) wie auch durch eine geringere Anzahl Churer Bewohner/innen in den Pflegeheimen kompensiert. Die Zusammenarbeit mit den Leistungserbringerinnen und -erbringern ambulanter und stationärer Dienstleistungen wurde weiter intensiviert und institutionalisiert. So wurden die Leistungserbringer/innen aktiv in die Budgetierung der zu erwartenden Leistungsbeiträgen einbezogen, um eine präzisere Planung zu ermöglichen.

Churer Alterskonzept

Im Berichtsjahr wurde, gemeinsam mit einer externen Projektgruppe, am Churer Alterskonzept gearbeitet und Grundlagen wie Leitsätze, strategische Handlungsfelder und Querschnittsthemen erarbeitet. Auch wurde in Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen sowie den Städten Schaffhausen und St. Gallen ein Projekt „Unterstützung von pflegenden und betreuenden Angehörigen“ lanciert. Mit dem Gesundheitsamt Graubünden wurde ein Projekt zur verbesserten Information über bestehenden Angebote sowie ein Präventionsprojekt im Bereich Sturzprophylaxe erarbeitet.

Vernehmlassungen

Aktiv und mit grossem Aufwand beteiligte sich die Stadt am Vernehmlassungsverfahren einiger kantonaler Vorlagen. Die Teilrevision des kantonalen Krankenpflegegesetzes ist hier zu nennen, die eine angepasste Vorlage zur Folge hatte. Weiter wurde an den wichtigen Vernehmlassungen



sungsverfahren der Totalrevision des kantonalen Gesundheitsgesetzes wie auch die kantonale Rahmenplanung der Pflegeheime teilgenommen.

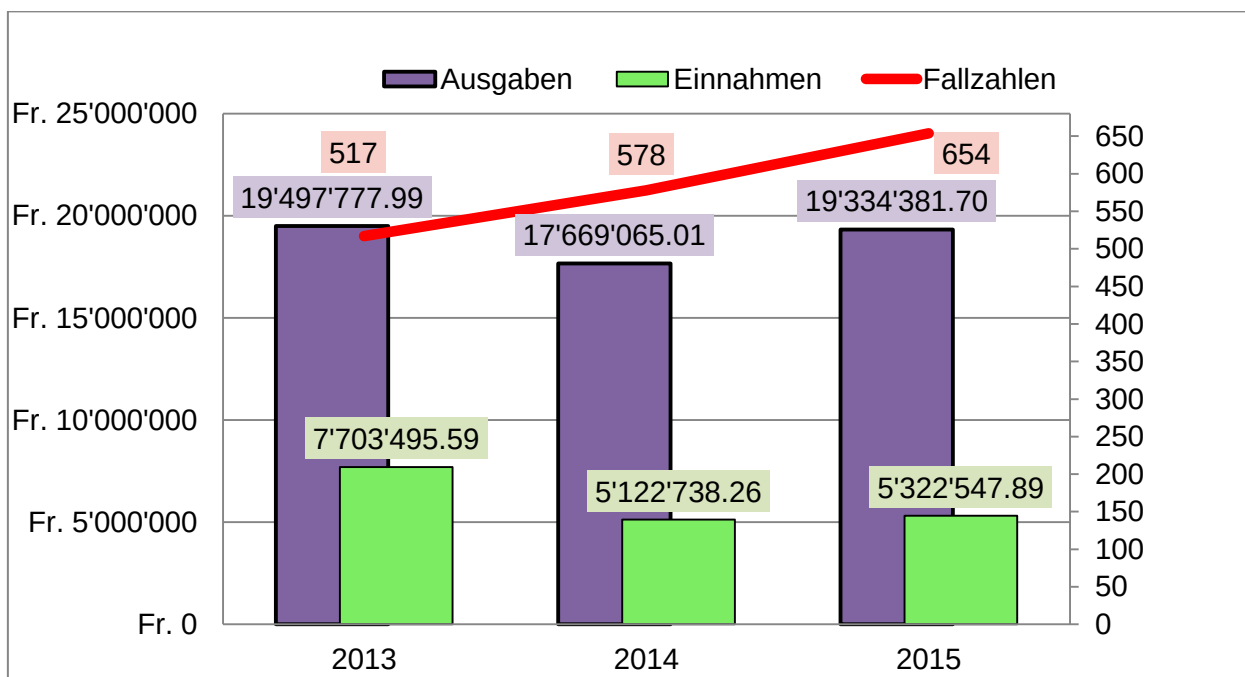
Sozialhilfe

Der markante Anstieg der Fallzahlen (2014 10 %) hat sich im Berichtsjahr mit 13 % fortgesetzt. Zurückzuführen ist der Anstieg in erster Linie auf eine Zunahme bei den Flüchtlingen.

Dies hatte auch Auswirkungen auf die Entwicklung der Nettokosten: Diese stiegen von Fr. 11'794'282.-- (2013) und Fr. 12'546'327.-- (2014) auf Fr. 14'011'833.81 im Berichtsjahr. Die steigenden Nettokosten sind vorwiegend auf die steigenden Fallzahlen zurückzuführen. Die Kosten pro Fall sind gegenüber dem Vorjahr stabil.

Bei der stationären Sozialhilfe (Heimplatzierungen, gerichtlicher Massnahmenvollzug) sind die Fallzahlen sowie die Kosten um rund 20 % zurückgegangen.

Sozialhilfe Stadt Chur 2013 - 2015 (Ausgaben und Einnahmen in Franken inkl. Fallzahlen)



Die Kostenentwicklung aufgrund des Anstiegs der Fallzahlen der letzten zwei Jahre wurde durch die Gesetzesänderung im kantonalen Gesetz über die Krankenversicherung und die Prämienverbilligung (KPVG) gedämpft. Seit 1. Januar 2014 bezahlt die Ausgleichskasse die Prämienverbilligung direkt an die Versicherer; diese verrechnen sie mit den Krankenkassenprämien. Bis anhin waren Krankenkassenprämien Teil der Sozialhilfe, welche via Prämienverbilligung wieder zurück an die Sozialen Dienste flossen. Die Differenz beträgt rund Fr. 2.2 Mio. auf der Ausgaben- wie auf der Einnahmenseite.

Im Berichtsjahr absolvierten 252 Personen eine berufliche oder eine soziale Integrationsmassnahme. Davon besuchten 152 eine berufliche Integrationsmassnahme des Werknetz, welches das Rote Kreuz Graubünden betreibt, 50 eine soziale Integrationsmassnahme beim Werknetz, eine Person das Beschäftigungsprogramm Repro Grischun, 30 das Beschäftigungsprogramm Dock und 19 den Sofort-Einsatz Dock. Wegen des hohen Projektaufwands wurde der Sofort-Einsatz Dock im Sommer des Berichtsjahres bis auf weiteres sistiert.



49 Personen fanden im Anschluss an eine Integrationsmassnahme eine Stelle im ersten Arbeitsmarkt. Den meisten von ihnen gelang der Sprung in den ersten Arbeitsmarkt nach einer beruflichen Reintegrationsmassnahme des Werknetz oder nach dem Sofort-Einsatz.

Alimentenbevorschussung und Inkassohilfen

Die Stadt führt gemäss kantonaler Verordnung über die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für unterhaltsberechtigter Kinder die Alimentenhilfe durch. Alimentenbevorschussungen werden geleistet, wenn die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind und die Alimentenschuldner/innen der Unterhaltspflicht nicht nachkommen.

Die Fallzahlen nehmen seit Jahren stetig ab und haben im Berichtsjahr weiter leicht abgenommen. Die Gesamtausgaben sind praktisch stabil geblieben. Die Kosten pro Fall liegen leicht höher als 2014, jedoch im Schwankungsbereich der Vorjahre. Die Stadt hat in 206 Fällen Alimentenbevorschussungen in der Höhe von Fr. 1'341'620.80 bezahlt.

Im Berichtsjahr hat sich die Zahl der Inkassohilfen leicht erhöht. Zugenommen haben der Aufwand und der Ertrag des Inkassos. Dank intensiver Inkassobemühungen sowie guter Zusammenarbeit mit der städtischen Inkassostelle des Departements 1 erhöhten sich die Einnahmen erstmals wieder deutlich von Fr. 829'910.70 auf Fr. 1'056'499.15 (plus 27 %)

Alimentenbevorschussung (Fallzahlen)

	2013	2014	2015
Bestand 1. Januar	157	122	119
Zugänge	16	29	22
Abgänge	- 51	- 32	- 34
Bestand 31. Dezember	122	119	107

Alimenteninkassohilfe (Fallzahlen)

	2013	2014	2015
Bestand 1. Januar	50	55	66
Zugänge	28	26	37
Abgänge	- 23	- 15	- 31
Bestand 31. Dezember	55	66	72

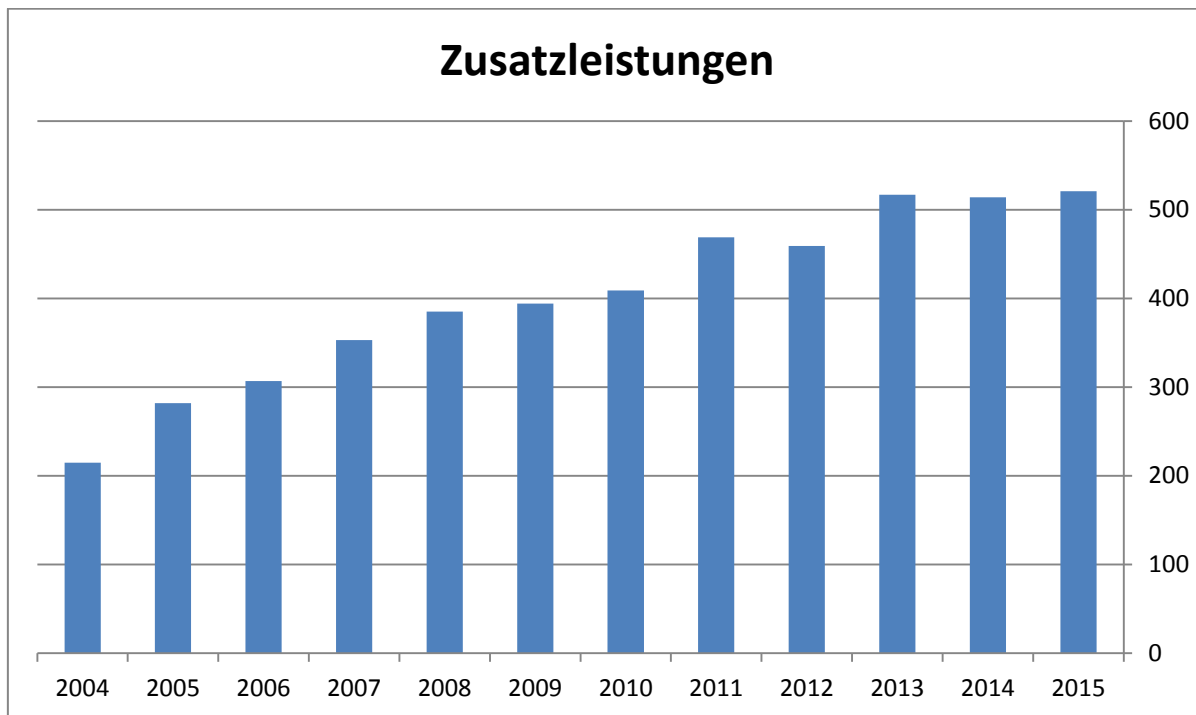
Sozialversicherung / AHV-Gemeindezweigstelle

Die AHV, welche 1948 eingeführt wurde, ist der wichtigste Pfeiler im 3-Säulen-Prinzip der Schweizer Sozialversicherungen. Sie soll den Existenzbedarf im Alter oder im Todesfall decken. Als Volksversicherung ist die AHV für alle obligatorisch. Die anspruchsberechtigten Personen in Chur werden von der AHV-Zweigstelle regelmässig angeschrieben.

Ergänzungsleistungen zur AHV und IV helfen dort, wo die Renten und das Einkommen nicht die minimalen Lebenskosten decken. In Chur beziehen 1'453 Personen Ergänzungsleistungen. Die Anzahl ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.



Bezügerinnen und Bezüger von kantonalen Ergänzungsleistungen in schwierigen wirtschaftlichen Situationen haben gemäss städtischem Gesetz vom 6. Juni 1993 zudem Anspruch auf zusätzliche städtische Beiträge. Eine Anmeldung ist dazu nicht notwendig. Die Anspruchsbeurteilung wird aufgrund der Verfügung der kantonalen Ergänzungsleistungen von der AHV Zweigstelle überprüft. 521 Personen bezogen per Ende Berichtsjahr diese Zusatzleistungen. Die Aufwendungen beliefen sich für das gesamte Berichtsjahr auf Fr. 746'246.--.

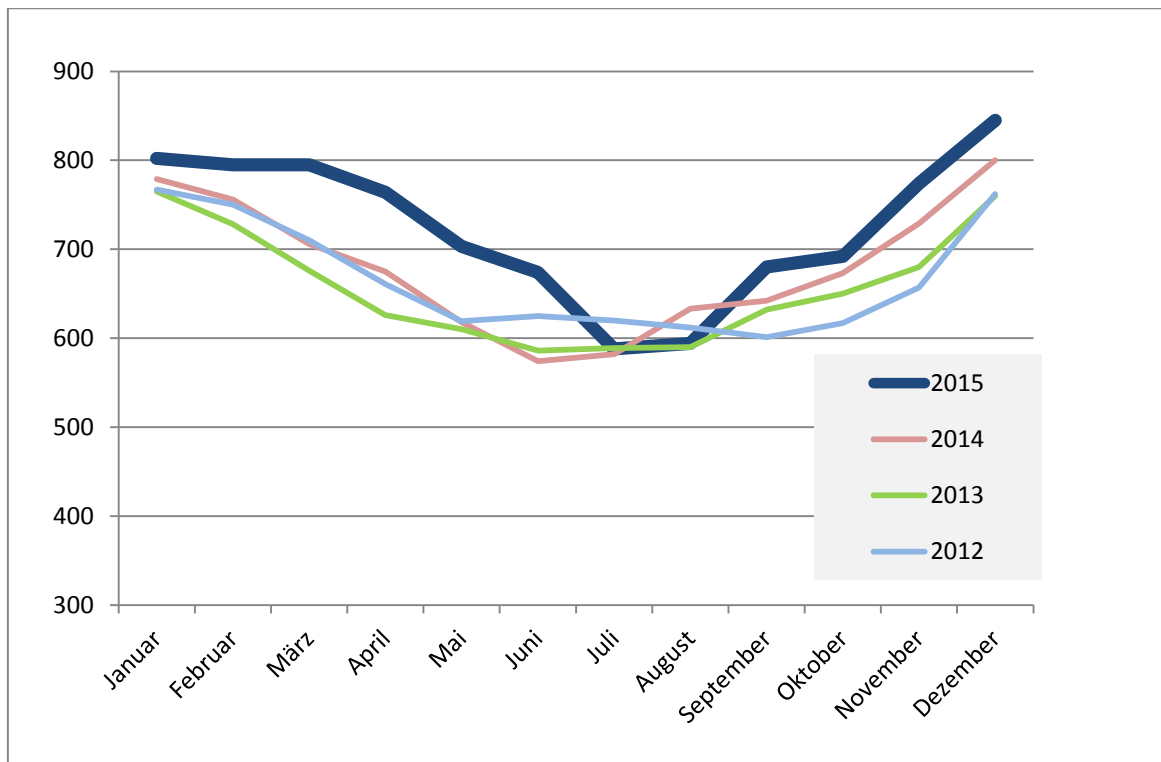


Zusatzleistungen: Bearbeitete Dossiers

Arbeitslosigkeit

Arbeitssuchende in Chur melden sich direkt bei der Regionalen Arbeitsvermittlung (RAV) des Kantons Graubünden. Die Stadt führt seit längerer Zeit keine eigenen Anmelde- und Beratungsgespräche für Arbeitslose mehr durch.

Die Zahl der Arbeitslosen hat im Berichtsjahr leicht zugenommen. 854 Personen bezogen per Ende Berichtsjahr Arbeitslosengeld.



Anzahl arbeitslose Menschen in Chur von 2012 – 2015